



Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung

Juni 2019 – Mai 2023



Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung

Juni 2019 – Mai 2023

VORWORT

„Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche“ – dieses Zitat, dessen genaue Herkunft unbekannt ist, könnte auch der Otto Brenner Stiftung als Leitbild dienen. Otto Brenner, Vorsitzender der IG Metall von 1952 bis 1972, hat die Klammer zwischen praktischen Schritten, aktuellen Zielen und prägenden Werten über seine Gewerkschaft hinaus so eindrucksvoll verkörpert, dass sein Name bis heute dafür steht und die OBS ihn mit der Stiftungsarbeit seit mehr als 50 Jahren in Ehren hält.



Jörg Hofmann

Vor dem Hintergrund der wechselhaften Geschichte und der 50-jährigen Entwicklung standen im Berichtszeitraum die zahlreichen Aktivitäten des Jubiläumsjahres 2022 im Mittelpunkt. Höhepunkt war die Festveranstaltung am 26. November mit einer Ansprache von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas. Die OBS veröffentlichte anlässlich der Feier erstmals eine „Geschichte der OBS seit 1972“; ein Exemplar der Festschrift konnte Heike Pinkall, der Tochter Otto Brennens, überreicht werden. Wichtige Etappen und besondere Herausforderungen der Stiftung werden auch in einer Ausstellung in Erinnerung gerufen.

Die Stiftung startete in den 1970er Jahren mit Studien und Veranstaltungen – meist zu arbeitsrechtlichen Fragen. Als Reaktion auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen kommen bis heute neue Themen hinzu: Den Herausforderungen der Wiedervereinigung tragen Untersuchungen zur Angleichung der Lebensverhältnisse von Ost- und Westdeutschland Rechnung, die späten 1990er Jahre setzen Probleme der Globalisierung und der europäischen Gestaltung von Arbeitsmarkt, Sozialstaat und Demokratie ins Zentrum. Eine große thematische Weichenstellung bedeutet schließlich die Auslobung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus ab 2005 und dessen Profilierung durch den Aufbau einer weiteren Säule mit medienkritischen sowie medienpolitischen Studien. Heute publiziert die Stiftung regelmäßig Forschungsergebnisse, die Aspekte von Arbeit, Politik und Medien aufgreifen.

Wie Otto Brenner setzte auch die OBS früh auf akademische Unterstützung und wissenschaftlichen Rat durch kritische Intellektuelle. Sie zählt namhafte Autor:innen aus Wissenschaft, Journalismus und Kultur zu den Mitwirkenden ihrer Konferenzen und Autor:innen wissenschaftlicher Publikationen. Die Beiträge helfen Gewerkschaften und interessierter Öffentlichkeit, große Veränderungen und Transformationen besser zu verstehen: Sie skizzieren vor allem, welche Rolle Demokratie, Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen dabei spielen.

Im Berichtszeitraum wurde nicht nur an diese wechselvolle Geschichte der Stiftung erinnert, sondern konnten auch wichtige Publikationen veröffentlicht, interessante Projekte abgeschlossen und die publizistische Arbeit in den Themenfeldern „Medienkritik“ sowie „Zivilgesellschaft und Demokratie“ weiter ausgebaut werden. So wurden neue Formate und Inhalte öffentlich-rechtlicher Berichterstattung unter den Bedingungen der zunehmenden Bedeutung von Plattformen und der Digitalisierung ebenso kritisch beleuchtet, wie neue Akteure, Umbrüche und Schwierigkeiten der privaten Medienbranche. Mit der Fortführung der Leipziger Autoritarismus-Studie in 2020 und 2022 sowie zahlreichen Studien zur AfD standen rechtsextreme Bedrohungen unserer Demokratie weiterhin im Zentrum der Stiftungsarbeit. Der Themenbereich „Arbeit“ und das (fehlende) Zusammenwachsen zwischen Ost- und Westdeutschland wurden ebenfalls mit Untersuchungen begleitet – beispielsweise durch eine Vergleichserhebung über die Wahrnehmung von Arbeitnehmer-Interessenvertretungen.

Ich danke allen Kolleg:innen, die mit ihren inhaltlichen Anregungen und durch materielle Unterstützung dazu beigetragen haben, die politischen Überzeugungen Otto Brenners wachzuhalten und die Arbeit der Stiftung mit Leben zu füllen.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Verwaltungsrates, die durch ihr Engagement die Ergebnisse der Stiftung mitgeprägt haben. Zudem hätte die Stiftung ohne das kleine und engagierte OBS-Team nicht so vielfältige Aktivitäten entwickeln und umsetzen können. Auch dafür mein herzlicher Dank. Und ich danke allen sehr herzlich, die zum Erfolg der Feierlichkeiten für das 50-jährige Jubiläum der Stiftung 2022 beigetragen haben und denen mit dem Fest eine würdevolle Erinnerung an den Namensgeber und die Leistungen der Stiftung gelungen ist.

Uns allen wünsche ich weiterhin viele kritische Intellektuelle und engagierte Wissenschaftler:innen, deren Nachdenken über die (Arbeits-)Gesellschaft uns zu neuen Einsichten führt und dazu beiträgt, dass die lebendigen Kräfte aus Vergangenheit und Gegenwart eine solidarischere und gerechtere Zukunft erstreiten.

Ich wünsche der Otto Brenner Stiftung für die Zukunft viel Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit.

Jörg Hofmann
Vorsitzender OBS-Verwaltungsrat

Frankfurt, im Sommer 2023

INHALT

7 VERANSTALTUNGEN

- 8 Der Otto Brenner Preis
- 14 Die 50-Jahr-Feier
- 17 Jahrestagung, Workshops und Kooperationen

23 PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

- 24 Zur Zukunft von Arbeit und Interessenvertretung**
- 24 Wahrnehmung kollektiver Interessenvertretungen
- 25 Die Transformation der Arbeitswelt und der Einsatz von KI
- 26 Welche Arbeit machen wir?
- 27 Gemeinsamkeiten und Unterschiede:
Zum Stand der deutschen Einheit**
- 27 Haben sich die Einstellungen zur deutschen Einheit verändert?
- 28 Zur Rolle der Massenmedien im Prozess der Wiedervereinigung
- 29 Wie verbreitet sind rechtsextreme Einstellungen in Ost und West?
- 30 Zivilgesellschaft und Parlament schützen – und demokratisieren**
- 30 Mehr Kontrolle nötig: Schleichwerbung im Klassenzimmer
- 31 Wie reagiert die Zivilgesellschaft auf rechte Akteur:innen?
- 32 Mehr wählen wagen?
- 33 Facebook als Plattform für Ressentiment-Verstärkung
- 34 Mehr Transparenz für den Bundestag: Nebenverdiener:innen und Lobbyismus
- 35 Wer sitzt in den Expertengremien des Bundes?
- 36 Soziale Rhetorik als oberflächliche Fassade
- 37 Kein Steuergeld für die AfD-Stiftung
- 38 Lagebild zum Antisemitismus in Deutschland
- 39 Welche Politik wollen wir?
- 40 Medienkritik für kritische Medien**
- 40 Fakten für die Debatte über Migrationsberichterstattung
- 41 Berichterstattung über Armut
- 42 Konstruktiv und lösungsorientiert berichten
- 43 Journalismus und die Tech-Konzerne
- 44 Kritik des Wirtschaftsjournalismus
- 45 Über Gewalt gegen Frauen berichten

- 46 Die Beobachtung der Beobachter
- 47 Krieg in einer verblassenden Welt
- 48 Öffentlich-rechtlicher Journalismus im digitalen Zeitalter
- 49 Belastungen im Journalismus
- 50 Welche Medien brauchen wir?

51 HÖHEPUNKTE

57 DIE OTTO BRENNER STIFTUNG

- 58 Otto Brenner
- 62 Das Leitbild
- 63 Die Aufgaben
- 64 Zustiftung Ost/Zustiftung Vorstand
- 65 Stiftung Neue Länder (SNL)
- 66 „Perspektive Ost“
- 67 Gremien und OBS-Team
- 67 Verwaltungsrat
- 68 Organigramm OBS
- 69 Geschäftsführung
- 69 Das OBS-Team
- 70 Haushalt der Stiftung
- 72 Forschungs- und Förderprojekte
- 76 Veranstaltungen
- 81 Veröffentlichungen
- 84 Preisträger:innen Otto Brenner Preis
- 87 Internetauftritt & Newsletter
- 90 Aktivitäten auf einen Blick

91 WEGE ZU UNS

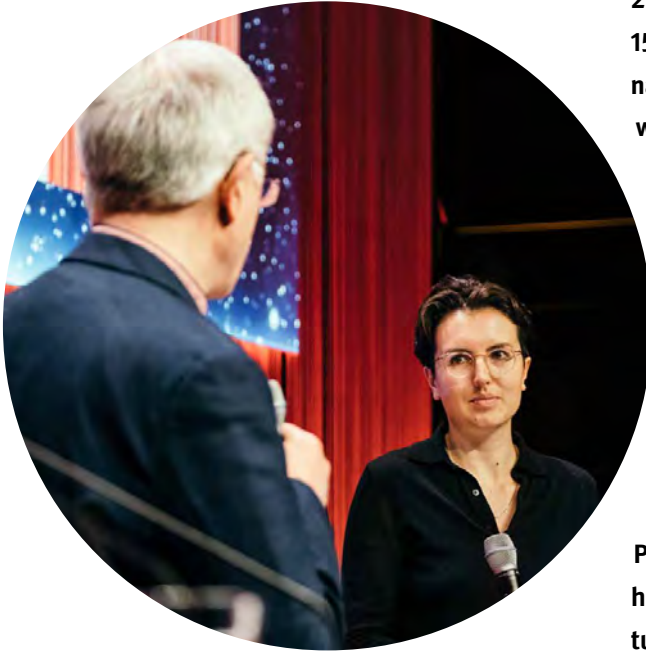
- 92 Wegbeschreibung
- 93 Ansprechpartner:innen
- 94 Unterstützung durch Spenden
- 95 Impressum



VERANSTALTUNGEN

Neben dem kritischen Blick auf unsere Gegenwart war im Berichtszeitraum auch der Blick zurück für die Arbeit der Otto Brenner Stiftung prägend. Mit einem großen Festakt im November 2022 wurde das 50-jährige Stiftungsjubiläum gefeiert. Weiterhin zeichnet die OBS jährlich herausragenden Journalismus mit den Otto Brenner Preisen aus. Auch eine Jahrestagung sowie die Organisation und Förderung weiterer Veranstaltungen standen in den letzten Jahren auf dem Programm.

DER OTTO BRENNER PREIS



2019 gab es ein kleines Jubiläum zu feiern: Bereits zum 15ten Mal wurde der Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus vergeben. In seiner Begrüßung hob OBS-Verwaltungsratsvorsitzender Jörg Hofmann hervor, dass sich der Preis inzwischen fest unter den renommierten Journalist:innenpreisen wie dem Theodor-Wolff-Preis oder dem Wächterpreis der Tagespresse etabliert hat und sich als Stiftungspreis in besonderer Form durch seine Unabhängigkeit von den Medienhäusern auszeichnet. Im Jahr darauf folgte ein Novum in der Preisgeschichte. Aufgrund der Corona-Pandemie musste 2020 die festliche Preisverleihung ausfallen, die Ehrung der Preisträger:innen wurde im Rahmen der Preisverleihung 2021 nachgeholt. 2022 fand die Verleihung aufgrund der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Stiftungsjubiläum einmalig in Frankfurt am Main statt.

*Recherchestipendiatin
Johanna Tirnthal im Gespräch,
Otto Brenner Preis 2022,
Frankfurt am Main*

Getreu dem Preismotto „Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten“ prämiert die Stiftung mit dem Otto Brenner Preis jährlich journalistische Arbeiten, die gesellschaftsrelevante, aber wenig beachtete Themen aufgreifen, sich durch hervorragende Rechercheleistungen auszeichnen, zu einem kritischen und aufklärerischen Journalismus beitragen und in Sprache, Stil und Darstellung Maßstäbe setzen.

Zentraler Bestandteil jeder Preisverleihung sind die Festreden, für welche immer wieder namhafte Redner:innen aus Medien, Kultur und Politik ge-

wonnen werden können. Dabei greifen die Festreden aktuelle Entwicklungen in der Medienlandschaft und der Gesellschaft auf. Als Professorin Monika Grüters, zu diesem Zeitpunkt Staatsministerin für Kultur und Medien, die Festrede zur Preisverleihung 2019 hielt, standen Medienlandschaft und Öffentlichkeit noch stark unter dem Eindruck des Relotius-Skandals. Vor dessen Hintergrund sprach Grüters über Glaubwürdigkeit und Vertrauen als unverzichtbare Merkmale des Journalismus in einer demokratischen Öffentlichkeit. Beides würde leiden, wenn „im Wettbewerb um Aufmerksamkeit

skandalisiert, statt differenziert wird und Themen nach Popularität statt Relevanz ausgewählt würden.“ Mit „Willkommen in der Zwischenzeit beim Warten auf die Ampel“ begrüßte der Medienwissenschaftler Bernd Gäbler die Gäste der Preisverleihung im November 2021. Den zähen Prozess der Regierungsbildung nutzte Bernd Gäbler, und stellte einige Thesen zum Thema Wahlkampf und Medien zur Diskussion. Dabei hob er hervor, dass eine Personalisierung in der medialen Berichterstattung entgegen landläufiger Kritiken durchaus nachvollziehbar und gerechtfertigt ist, da die Bevölkerung das legitime Interesse habe, sich über ‚ihre‘ zukünftigen Regierungsvertreter zu informieren. Allerdings müsse die Personalisierung immer auch von tiefgründigen Analysen und Berichten begleitet und durch diese erweitert werden. Formate, in denen sich Personalisierung und inhaltliche Tiefe nicht ausschließen, fehlten dem mehrfachen

Der Otto Brenner Preis

Der Preis wird jährlich ausgelobt und ist mit insgesamt 47.000 Euro dotiert. Zusätzlich zum ersten, zweiten und dritten Platz vergibt die Jury „Die besondere Auszeichnung“ für herausragende publizistische Analysen und Essays oder ein journalistisches Lebenswerk, zeichnet in der Kategorie „Newcomer“ junge Bewerber:innen aus und prämiiert mit dem „Medienprojektpreis“ außergewöhnliche Projekte und innovative Leistungen. Zudem werden drei Recherchestipendien ausgeschrieben.



Jörg Hofmann, Vorsitzender des OBS-Verwaltungsrates, bei der Begrüßung und Eröffnung des Otto Brenner Preises 2019, Berlin

OBS-Autor zufolge jedoch in der Berichterstattung über den Bundestagswahlkampf 2021. Als bemerkenswert hob Gäbler hervor, dass die klassischen Medien im deutschen Wahlkampf noch immer eine signifikante und dominante Rolle spielten – aus seiner Sicht ein Zeichen dafür, dass es weiterhin gerechtfertigt ist, von einer massenmedialen Öffentlichkeit im Singular zu sprechen. Dass diese Öffentlichkeit durch konstruktiven und lösungsorientierten Journalismus gestärkt werde, darin waren sich Monika Grüters in ihrer Festrede 2019 und die Kabarettistin Anny Hartmann, die mit ihrem Programm die Preisverleihung 2022 einleitete, einig. Als einmalige Ausnahme fand die Preisverleihung 2022 im Frankfurter main_forum der IG Metall statt. Nachdem ab Mittag ‚50 Jahre Otto Brenner Stiftung‘ gefeiert wurde, eröffnete Hartmann mit ihrem Kabarett-Programm die jährliche Ehrung



Oben: Pitt von Bebenburg, Preisträger 2021, spendete sein Preisgeld an Initiativen, die sich für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt einsetzen, Berlin

Unten: Jurymitglied Nicole Diekmann bei ihrer Laudatio, Otto Brenner Preis 2022, Frankfurt am Main

von kritischen Journalist:innen. Mit Blick auf die Medien werde, so Hartmann, zu häufig nach dem Motto „Angst klickt gut“ berichtet. Wenn die mediale Berichterstattung sich dagegen stärker auf das Aufzeigen möglicher Lösungen und Handlungswege fokussiere, hob wiederum Grütters 2019 hervor, dann helfe der Journalismus zu verhindern, dass sich Ohnmachtsgefühle und

Hoffnungslosigkeit in der Bevölkerung ausbreiten. Ein für die Demokratie wichtiger Dienst, da Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit „Wasser auf den Mühlen populistischer Hetzer“ sind, so Ministerin Grütters. Auf das Erstarken der politischen Rechten ging auch Anny Hartmann ein und betonte, dass die AfD nicht aus Protest, sondern aus Überzeugung gewählt wird. Statt also den Verweis auf Protest als Begründung für die Wahl der AfD unhinterfragt hinzunehmen, gelte es viel stärker anzuerkennen, dass die Partei auf Basis substanziellen Überzeugungen unterstützt wird. Eine wichtige und notwendige Antwort auf die erstarkten Rechten sind für die Kabarettistin eine soziale Umverteilungspolitik, unter anderem durch die Einführung einer Vermögenssteuer.

Vor dem Hintergrund lautstarker Kampagnen gegen die demokratische, journalistische Öffentlichkeit ging auch OBS-Verwaltungsratsvorsitzender Jörg Hofmann in seiner Begrüßung 2019 auf die politische Rechte ein. Es sei die Aufgabe aller Demokrat:innen sich entschlossen den Rechten entgegenzustellen und kritische Journalist:innen gegen Anfeindungen und Bedrohungen zu schützen. Die lebhafteste Debatte und die Klärung von Interessenlagen sei notwendige Bedingung des demokratischen Streits und ohne die mediale Vermittlung nicht denkbar. Wie guter und kritischer Journalismus gelingt – darin waren sich alle Teilnehmenden der Preisverleihungen einig – zeigen exemplarisch die herausragenden Arbeiten, die Jahr für Jahr mit einem Otto Brenner Preis ausgezeichnet werden.



Oben: Monika Grüters, Festrednerin, Otto Brenner Preis 2019, Berlin

Unten: Bernd Gäbler, Festredner, Otto Brenner Preis 2021, Berlin

„Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten“

Das Motto des Otto Brenner Preises ist eine Verbeugung vor dem Journalisten Herbert Riehl-Heise. In seinem Buch „Bestellte Wahrheiten“ von 1989 übte dieser Kritik an Berichterstattung, die sich an den Wünschen von Politiker:innen, Lobbyist:innen und PR-Agenturen ausrichtet.

Darin liegt der Ursprung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus: 2005 sah die Stiftung gerade bei sozial- und wirtschaftspolitischen Themen die journalistische Unabhängigkeit ge-



Anny Hartmann eröffnete mit ihrem Programm die Preisverleihung 2022

fährdet. Kein Sparzwang in Verlagen und Redaktionen sollte rechtfertigen, dass PR-Meldungen zunehmend eigene und tiefgründige Recherchen verdrängen. Rasch erweiterte sich der anfängliche thematische Fokus. Im Vordergrund steht die allgemeine Würdigung von gesellschaftsrelevantem und investigativem Journalismus.

Die Besonderheit der mit einem Brenner Preis ausgezeichneten journalistischen Arbeiten hob Jury-Mitglied Volker Lilienthal noch einmal anlässlich des 50-jährigen Stiftungsjubiläums hervor: „Journalismus mit Brenner-Preis ist testierte Relevanz, die die Aktualität überdauert. Seine Rezeption lohnt sich meistens auch noch im Nachhinein.“

Mit dem Preis für kritischen Journalismus ermutigt die Otto Brenner Stiftung Journalist:innen auch zukünftig dazu, ungeachtet möglicher Konsequenzen unbequeme Fragen zu stellen sowie Missstände aufzuklären und klar zu benennen. Darin orientiert sich die Stiftung am Vermächtnis ihres Namensgebers. Denn für Otto Brenner waren Zivilcourage und ständige demokratische Wachsamkeit ein Lebensprinzip.

Die Jury

Unabhängigkeit und Qualität sind zentral für guten Journalismus. Gleiches gilt für einen Medienpreis. Über die Otto Brenner Preise entscheiden daher seit 2005 Menschen, die guten und vor allem kritischen Journalismus in Theorie und Praxis verinnerlicht haben.



Brigitte Baetz,
Freie Journalistin
und Moderatorin



Nicole Diekmann,
Journalistin und Korres-
pondentin im ZDF-Haupt-
stadtstudio



Henriette Löwisch,
Leiterin der Deutschen
Journalistenschule



Jörg Hofmann,
Vorsitzender des
Verwaltungsrates der
Otto Brenner Stiftung



Prof. Dr. Volker Lilienthal,
Universität Hamburg



Harald Schumann,
Investigate Europe



Prof. Dr. Heribert Prantl,
Süddeutsche Zeitung

Im Berichtszeitraum ausgeschiedenes
Mitglied der Jury:



Isabel Schayani,
Redakteurin beim West-
deutschen Rundfunk

Die Preisträger:innen



2019

1. Preis für den Rechercheverbund „CumEx-Files“

Aus der Laudatio:

„Wenn Sie einen solchen Plot als Autor bei einem Lektor als Krimi abliefern, wird er oder sie spätestens an dieser Stelle das Manuskript verwerfen. Zu plump, zu simpel, zu unrealistisch [...]. Doch genau so haben die CumEx-Betrüger mit der mehrfachen Rückerstattung der Quellensteuer auf die Dividendenerträge mindestens 15 Jahre lang die Steuerzahler bestohlen. Und vermutlich würde das sogar heute noch ungestört so weiterlaufen, wenn die Kollegen Oliver Schröm und Christian Salewski und mit ihnen die Teams von CORRECTIV, vom NDR und der Zeit diese Verschwörung [...] nicht aufgedeckt hätten.“



2020

1. Preis für Gregor Haschnik, Frankfurter Rundschau „Wie starb Jan H.?“

Begründung der Jury: „Als 1988 ein vierjähriger Junge in einer religiösen Gruppierung in Hanau verstorben war, wurde der Fall schnell zu den Akten gelegt. Gregor Haschnik hat den Fall wieder aufgegriffen und sich jahrelang mit ihm beschäftigt. Seine Reportage schafft etwas Außerordentliches: Sie führt nicht nur durch das Dickicht einer Sekte, sondern dank Haschniks hartnäckiger Recherchen ist der Fall vor Gericht gekommen. Gegen alle Widerstände von Behördenseite, aber auch von Sektenmitgliedern hat der Autor unbeirrt die Geschichte des kleinen Jan verfolgt – und sich dabei auch durch Einschüchterungsversuche nicht abbringen lassen. Eine beeindruckende Leistung.“



2021

1. Preis für Pitt von Bebenburg, Frankfurter Rundschau für seine Berichterstattung über den „NSU 2.0“-Skandal in Hessen

Begründung der Jury:

„Pitt von Bebenburg ist Beachtliches gelungen: Mit seiner Veröffentlichungen deckte er das Ausmaß des ‚NSU 2.0‘-Skandals um rechtsextreme Drohschreiben an meist prominente Frauen auf und recherchierte die damit verbundene illegale Datenabfrage bei der Polizei. Seine Artikel in der Frankfurter Rundschau führten dazu, dass personelle Konsequenzen gezogen wurden und sich die hessische Landespolitik und die Polizei [...] endlich ernsthaft um einen substanziellen Kampf gegen rechtsextreme Umtriebe in den Sicherheitsbehörden bemühten.“



2022

1. Preis für Ronen Steinke, Süddeutsche Zeitung „Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich“ (Berlin Verlag)

Aus der Laudatio:

„Beim Lesen stieß ich auf sehr viele Dinge, die mir zuvor nicht klar waren. [...] Zum Beispiel gibt es hierzulande nur in etwa zehn Prozent der Fälle eine:n Pflichtverteidiger:in. Und bei kleinen Diebstählen oder Delikten [...] gibt es diese Unterstützung in den meisten Fällen gar nicht. Und das zu lernen, tat mir weh. Und um es zu lernen, musste ich und müssen Sie das Buch von Ronen Steinke lesen. [...] Was wir im Journalismus brauchen ist mehr solcher Journalisten, die einerseits jeden Tag erklären, aufdecken und berichten. Und andererseits in einem Feld eine ganz besondere Kompetenz haben, so wie Ronen Steinke in dem Feld der Justiz.“

DIE 50-JAHR-FEIER



Die Aktivitäten der Otto Brenner Stiftung standen im Berichtszeitraum ganz besonders im Zeichen des 50-jährigen Stiftungsjubiläums. Am 26. November 2022 wurde dieser bedeutende Meilenstein mit einer großen Festveranstaltung im main_forum der IG Metall gefeiert. Die Veranstaltung umfasste Vorträge, zwei Panels und eine Ausstellung, die sich mit der Geschichte der Stiftung befasst.

Links: Die Ausstellung zu 50 Jahre OBS gibt Einblicke in die prägenden Themen der Stiftung.

Die Bundestagspräsidentin Bärbel Bas hielt die Festrede und gratulierte der Otto Brenner Stiftung. „Otto Brenner war auf der Höhe der Zeit – und manchmal ihr weit voraus. Genau wie die nach ihm benannte Stiftung.“ OBS-Geschäftsführer Jupp Legrand begrüßte bei der Veranstaltung die Ehrengäste, darunter Otto Brennners Tochter Heike Pinkall, die ehemaligen Geschäftsführer und viele weitere Freund:innen und Weggefährt:innen der Stiftung. Ein Diskussionspanel diskutierte die Bedeutung von sozialer Herkunft für den Journalismus und das konstatierte Verschwinden der Arbeitnehmerperspektive aus den Medien. Parallel dazu fand ein Gespräch über die Aktualität von Otto Brenner und seiner Ideen – insbesondere zu den Themen Krieg und Europa – mit dessen Biografen Jens Becker statt.

Als besondere Erinnerung und Einladung zu einem Rückblick und Ausblick erhielten alle Gäste

die Festschrift „50 Jahre Otto Brenner Stiftung“. Das hochwertig gestaltete Buch in auffälliger Signalfarbe wurde von der Frankfurter Agentur Pixelgarten gestaltet und in einer exklusiven Auflage gedruckt. Es bietet auf mehr als 200 Seiten mittels Texten und vielen Bildern eine umfassende Retrospektive auf die bewegte Geschichte der Stiftung. Behandeln die ersten beiden Kapitel das Leben und Wirken des Namensgebers, blickt der zweite Teil auf die Themenschwerpunkte der OBS: Arbeit und Demokratie, Politik und Gesellschaft sowie Medien und Öffentlichkeit. Ein Interview zur gegenwärtigen Arbeitsweise der Stiftung sowie (Glück-)Wünsche für die Zukunft von Freund:innen und Weggefährt:innen runden die besondere Festschrift ab. Einen Blick in die Zukunft werfen auch drei Sammelbände, welche die Stiftung ebenfalls anlässlich des Jubiläums publizierte. In diesen wagen renommierte Autor:innen



aus Wissenschaft, Journalismus und Kultur den Blick nach vorne und beschäftigten sich mit zentralen Fragen zur Zukunft von Arbeit, Politik und der medialen Öffentlichkeit.

Ein besonderes Highlight stellt die vom Team der OBS erarbeitete Ausstellung zum Stiftungsjubiläum dar. Sie bietet Einblicke in ein halbes Jahrhundert Stiftungs- und Gewerkschaftsgeschichte, immer entlang von bedeutenden Ereignissen und prägenden Forschungsthemen. Nach der Ausstellungseröffnung während des Festaktes waren im Anschluss bis zum März 2023 auch alle Beschäftigten und Gäste des main_forums zum Besuch und zu Führungen eingeladen. In 15 Kapiteln stellt die Ausstellung die Bedeutung von Otto Brenner und die wechselnden Schwerpunkte der Stiftungsarbeit zwischen Arbeitswelt, Gesellschaft und Öffentlichkeit vor. Von Beginn an als leicht transportable

Oben links: Sabine Blum-Geenen führte gekonnt und kurzweilig durch die Veranstaltung.

Oben rechts: Gäste des Festakt im main_forum der IG Metall.

Unten links: Der ehem. OBS-Geschäftsführer Klaus Lang mit seiner Ausgabe der Festschrift „50 Jahre Otto Brenner Stiftung“.

Unten rechts: Medienpolitisches Diskussionspanel zur Bedeutung von Herkunft im Journalismus mit Julia Friedrichs, Brigitte Baetz (Moderation) und Ines Schwerdtner.

Wanderausstellung konzipiert, wird diese nun in den Bildungsstätten der IG Metall sowie auf dem Gewerkschaftstag 2023 gezeigt. Weitere Stationen sind in Planung.

Noch einfacher kann ein breites Publikum sich auf der Website der Otto Brenner Stiftung über



die Geschichte der OBS informieren. Im Verlauf des Jubiläumsjahres entstand dort eine bebilderte Chronik der besonderen Höhepunkte der vergangenen 50 Jahre. Mit der Aufzeichnung einer Veranstaltung aus dem April 2022 zum wegweisenden IG Metall-Kongress „Aufgabe Zukunft: Qualität des Lebens“ von 1972 zeigt sie das prägende Vermächtnis von Otto Brenner. Darüber hinaus legt die Chronik dar, wie die OBS nach Brenners plötzlichem Tod 1972 von dessen Vertrautem, Fritz Opel, auf den Weg gebracht wurde. Nach einer Darstellung der über 20-jährigen Geschäftsführerzeit von Michael Kittner wird die Neuausrichtung der Stiftung nach der Wendezeit thematisiert und es wird sichtbar, wie die OBS sich auf ihre ganz eigene Art bis heute für ein faires Arbeitsleben, eine starke Demokratie und eine kritische Öffentlichkeit einsetzt.

Oben links: „Wie aktuell ist Otto Brenner eigentlich noch heute?“ fragte OBS-Mitarbeiter Moritz Riesinger den Brenner-Biografen Jens Becker im historischen Diskussionspanel.

Oben rechts: Ehrengäste der Festveranstaltung: Jörg Hofmann, Vorsitzender des OBS-Verwaltungsrates, Heike Pinkall, Tochter von Otto Brenner, sowie Bärbel Bas, Präsidentin des Deutschen Bundestages.

Unten links: Festakt-Team der OBS I/II: v.l.n.r. Jacopo Ciammariconi, Mira Rübsamen, Clara Stoll, Benedikt Linden, Robin Koss, Jupp Legrand, Jan Burzinski und Moritz Riesinger

Unten rechts: Festakt-Team der OBS II/II: v.l.n.r. Anita Bambach, Birgit Schumacher, Maren Ringwald und Dianne Köster.

JAHRESTAGUNG, WORKSHOPS UND KOOPERATIONEN

Die Otto Brenner Stiftung setzt eigene Akzente und unterstützt Forschung zu Themen, die gern vergessen werden. Darüber hinaus fördert sie eine Vielzahl an Projekten und Veranstaltungen, an Ideen und Engagement anderer Akteur:innen und trägt mit ihren Kooperationen maßgeblich dazu bei, dass Wissenschaft, (Medien-)Praxis, Gewerkschaften, Politik und Zivilgesellschaft zusammenfinden. Im Folgenden eine kleine Auswahl der letzten Jahre.

Jahrestagung 2019

Am 19. November 2019 fand die OBS-Jahrestagung „Mauer in den Köpfen“ – Die Nachwendegeneration zwischen Hoffen und Bangen“ in Berlin statt. 30 Jahre zuvor, im November 1989, fiel in Berlin die Mauer. Eine Chance, Resümee zu ziehen und einen Ausblick zu wagen: Denn die Zwischenbilanz der deutschen Vereinigung fiel im Jahr 2019 durchaus gemischt aus. Freiheitsversprechen, Demokratie und offene Gesellschaft auf der „Habenseite“ sind trotz aller Probleme nicht klein zu reden. Was wirtschaftliche Vergleichsdaten und soziale Errungenschaften anbetrifft, konnte (und kann) jedoch nicht von deutschlandweit einheitlichen Lebensbedingungen die Rede sein. Und mit Blick auf die politische Landschaft und die Stabilität politischer Entwicklungen scheinen die Unterschiede eher zu wachsen. 2019 hatte sich die AfD im Osten bereits als starke Partei etabliert, während die Grünen im Westen bei Umfragen und Wahlen historische Höchststände erreichten. Die Ursachen und Hintergründe der „gesellschaftlichen Spaltung“ diskutierten auf dem Podium der Wissenschaftler und OBS-Autor Rainer Faus (Ko-Autor des Arbeitsheftes 96 „Im vereinten Deutschland geboren – in den Einstellungen gespalten?“), die Journalistin Marieke Reimann (damals Chefredakteurin von ze.tt; dem Jugendangebot der



Auf der OBS-Jahrestagung 2019 diskutieren (von links nach rechts) Rainer Faus, Annika Liebert, Nadine Lindner (Moderation), Marieke Reimann und Ina Reber die „Mauer in den Köpfen“ der Nachwendegeneration

ZEIT), die Gewerkschafterin Ina Reber (IG Metall-Ortsjugendausschuss Chemnitz) und die Aktivistin Annika Liebert (Fridays for Future Erfurt). Trotz einer lebhaften Debatte, moderiert von Nadine Lindner (Deutschlandradio), waren sich die Podiumsgäste einig, dass es Änderungen im Umgang der Medien mit Ostdeutschland, arbeits- und sozialpolitische Fortschritte und einer engagierten Zivilgesellschaft bedarf.



Dokumentation und Mitschnitte der Veranstaltung unter: <https://www.otto-brenner-stiftung.de/veranstaltungen/veranstaltungs-dokumentation/jahrestagungen-der-obs/2019/>

Interkultureller Mediendialog (2019, 2020)

Immer wieder wirkt die Otto Brenner Stiftung auch in die regionale Stadtgesellschaft Frankfurts. 2019 und 2020 richtete sie in Kooperation mit dem Interkulturellen Mediendialog Rhein-Main und dem Frankfurter Presseclub zwei Veranstaltungen zu aktuellen Medienstudien aus. Am 14. Oktober 2019 ging es unter dem Titel „Woher kommt der Erfolg der Youtuber?“ unter anderem um die Frage nach der journalistischen Qualität der Inhalte auf der beliebten Videoplattform. OBS-Autor Prof. Lutz Frühbrodt, Hochschule Würzburg/Schweinfurt, und Katharina Vanzella, Partnermanagerin bei funk, dem Jugendangebot von ARD und ZDF, diskutierten Chancen und Herausforderungen von Journalismus unter den Bedingungen einer privaten, werbegetriebenen Plattform. Der Medienwissenschaftler Frühbrodt hatte zuvor eine Studie bei der Otto Brenner Stiftung über Youtube und seine Nutzer:innen veröffentlicht und dabei auch einen Fokus auf funk gelegt.

Am 11. März 2020 luden Interkultureller Mediendialog Rhein-Main und Otto Brenner Stiftung ins Atrium des main_forum ein, um unter dem Titel „Stumme Migranten, laute Politik, gespaltene Medien“ die gleichnamige OBS-Studie über die Berichterstattung von Flucht und Migration in den Medien zu diskutieren. Studienautor Marcus

**Interkultureller
Mediendialog
Rhein-Main**

am 11. März 2020

Vorstellung der Ergebnisse des OBS-Arbeitspapiers 29
„Stumme Migranten, laute Politik, gespaltene Medien –
Die Berichterstattung über Flucht und Migration in 17 Ländern“

Diskussion der Ergebnisse
Studienautoren Prof. Susanne Fengler
und Marcus Kreutler
Matthias Drobinski, Süddeutsche Zeitung
Dr. Kim Björn Becker, F.A.Z.

Moderation:
Dr. Carmen Colinas

11. März 2020, 19.00 Uhr
Main_Forum der IG Metall
IG Metall Vorstand
Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt am Main

Anmeldung unter
www.otto-brenner-stiftung.de

Interkultureller
Mediendialog
Rhein-Main

Otto
Brenner
Stiftung

Als letzte Präsenzveranstaltung der Otto Brenner Stiftung vor der Corona-Pandemie fand die Diskussion über „Stumme Migranten, laute Politik, gespaltene Medien“ bereits unter verschärften Bedingungen statt

Kreutler debattierte mit Matthias Drobinski, Süddeutsche Zeitung, unter der Ägide der Moderation Dr. Carmen Colinas, welche Verbesserungspotentiale in der Berichterstattung über Geflüchtete und Fluchtursachen gehoben werden können – und was die deutsche Berichterstattung von derjenigen anderer europäischer Länder unterscheidet.



Die diskutierten Studien gibt es hier: <https://www.otto-brenner-stiftung.de/wissenschaftsportal/informationsseiten-zu-studien/unboxing-youtube/> und <https://www.otto-brenner-stiftung.de/wissenschaftsportal/informationsseiten-zu-studien/studien-2020/stumme-migranten-laute-politik-gespaltene-medien/>

Deutscher Betriebsräte-Preis

Der „Deutsche Betriebsräte-Preis“ ist eine Initiative der renommierten Fachzeitschrift „Arbeitsrecht im Betrieb“ und wird von der Otto Brenner Stiftung von Beginn an gefördert. Er zeichnet seit 2009 das Engagement und die erfolgreiche Arbeit von Betriebsrät:innen aus, die sich nachhaltig für den Erhalt oder die Schaffung von Arbeitsplätzen oder für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den jeweiligen Unternehmen einsetzen. Eine hochkarätig besetzte Jury aus Gewerkschaften, Wissenschaft und ausgewiesenen Praktiker:innen trifft jedes Jahr eine Auswahl aus einer stets hohen Anzahl eingereicherter Projekte. Die Auszeichnung wird je einmal in den Kategorien Gold, Silber und Bronze verliehen. Außerdem vergibt die Jury verschiedene Sonderpreise – im vergangenen Jahr (2022) zu den Themen „Moderne Ausbildung“, „Inklusion gestalten“ und „Mobiles Arbeiten“.

2022 hatten sich bereits mehr als 1.100 Gremien seit der ersten Ausschreibung für den Deutschen Betriebsräte-Preis beworben. Aus über 60 eingereichten Projekten wurden 12 herausragende Praxisprojekte nominiert. „Die zahlreichen Bewerber [...] zeigen eindrucklich, dass Nichtgestalten niemals eine Option ist“, so Eva-Maria Stoppkotte, Redakteurin von „Arbeitsrecht im Betrieb“ und Jurymitglied, zum Jubiläum des Preises und bekräftigt: „Durch ihre Tatkraft und ihr hartnäckiges Engagement haben sie – oft in krisenhaften Situationen – die Interessen der Beschäftigten geschützt und gute Regelungen nach vorne gebracht“. 2022 wurde der Betriebsrat des



2022 wurde der Betriebsrat des Automobilzulieferers Gestamp Griwe Haynrode GmbH ausgezeichnet. Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall (ganz rechts), feierte mit.

Automobilzulieferers Gestamp Griwe Haynrode GmbH in der Kategorie „Gold“ dafür ausgezeichnet, die vom Unternehmen geplante Betriebsänderung mit Entlassungsszenarien und Schließungsplänen hin zu langfristigen Investitionen und Neueinstellungen gewendet zu haben. Mit Christiane Benner war die Zweite Vorsitzende der IG Metall bei der Verleihung ebenfalls anwesend und betonte: „Die Beschäftigten wehrten sich. Mit Erfolg: Es gibt Investitionen in den Standort und sogar Neueinstellungen. Wir brauchen Mitbestimmung bei strategischen Entscheidungen“. Jede:r Teilnehmer:in erhält eine handsignierte Urkunde von Schirmherr Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales. Damit erfährt die Arbeit von Betriebsrät:innen, ihr Einsatz für den Erhalt von Arbeitsplätzen und für die Schaffung guter Arbeitsbedingungen gerade in Zeiten multipler Krisen eine besondere Wertschätzung.



*Dokumentation:
<https://www.bund-verlag.de/betriebsrat/deutscher-betriebsraete-preis>*

Netzwerk Recherche (2019–2022)

Netzwerk Recherche e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 2001 von Journalist:innen gegründet wurde, um die journalistische Recherche und den Qualitätsjournalismus in Deutschland zu stärken. Dazu führt der Verein Tagungen und Seminare durch und vergibt Recherche-Stipendien. In den letzten Jahren organisierte Netzwerk Recherche Fachkonferenzen zu Themen wie „Ungleichheit – Ein Wort, viele Facetten“ (März 2023)“, „Hass begegnen. Wie Medienschaffende mit Angriffen on- und offline umgehen (können)“ (Juni 2022) oder „Jetzt mal ehrlich! Was Journalismus aus den Täuschungsfällen lernen muss“ (November 2019). In der Reihe der Veranstaltungen sticht jedoch die jährliche Jahreskonferenz in Hamburg heraus. Unter Titeln wie beispielsweise „Abenteuer Recherche“ (2019), „Corona und wir – Wie das Virus unsere Arbeit verändert“ (Online-Konferenz 2020) und „Hinschauen und dranbleiben! Recherche in Krisenzeiten“ (2022)



Vor einem gut gefüllten Saal hält Daniel Drepper, 1. Vorsitzender von Netzwerk Recherche, die Begrüßungsrede auf der Jahreskonferenz 2022

diskutierten in den letzten Jahren hunderte Journalist:innen, pandemiebedingt 2020 und 2021 nur virtuell, über die aktuellen Entwicklungen, Probleme und Perspektiven ihres Berufes, besuchten Workshops zur Weiterbildung und hörten sich Vorträge zu den neusten medienwissenschaftlichen Publikationen an. Zudem werden auf der Jahreskonferenz zwei Preise vergeben: Der „Leuchtturm“-Preis für besondere publizistische Leistungen und die „Verschlossene Auster“ für Informationsblockierer:innen.

Die Otto Brenner Stiftung fördert Netzwerk Recherche schon seit vielen Jahren. Neben einer Stand-Präsenz vor Ort – so die Veranstaltung nicht nur digital stattfindet – werden die Studien der Stiftung und deren Ergebnisse dem Publikum auch in Vorträgen und Workshops zugänglich gemacht. So diskutierte beispielsweise OBS-Autor Lutz Frühbrodt die Ergebnisse seiner „Youtube“-Studie (2019) in Hamburg, ebenso wie Daniel Moßbrucker über den „juristischen Druck gegen die Pressefreiheit“ (2019) auf Grundlage seiner OBS-Studie „Wenn Sie das schreiben, verklage ich Sie“ aufklären konnte. Henning Eichler stellte die Erkenntnisse des Arbeitsheftes 110 („Journalismus in sozialen Netzwerken“) auf der Jahreskonferenz 2022 vor und im selben Jahr diskutierten Alexander Fanta und Ingo Dachwitz unter dem Titel „Presse und Plattformen“, was bei der neuen Nähe zwischen Medien und Datenkonzernen wie Google und Facebook auf dem Spiel steht. Grundlage für die Veranstaltung war ihr OBS-Arbeitsheft 103 („Medienmäzen Google“).



Weitere Informationen unter:
<https://netzwerkrecherche.org/>

YouMeCon (2019–2022)

Der Jugendpresse Deutschland e.V. – Bundesverband junger Medienmacher:innen, ein Zusammenschluss von 12 landesweit tätigen Jugendmedienverbänden, richtet seit Anfang der 2000er Jahre einmal im Jahr eine große Jugendmedienkonferenz aus. Die OBS unterstützt diese Konferenz seit langem mit inhaltlicher Zuarbeit, der Vermittlung von OBS-Autor:innen auf Podien und Workshops sowie einer Präsenz vor Ort. Bis zum Jahr 2019 firmierte die Tagung unter dem Namen „Jugendmedientage“. Die Corona-Pandemie wurde dann als Chance genutzt, einen Neustart der Veranstaltung vorzunehmen. Nach einer Konzeptionspause im Jahr 2020 startete die Konferenz unter dem Namen Youth Media Convention (YouMeCon) in den Jahren 2021 und 2022 wieder durch. Die wichtigste Veränderung, die das neue Konzept für die Zukunft vorsieht, ist insbesondere der Plattformcharakter, der über die Veranstaltungstage hinaus Möglichkeit bieten soll, gemeinsam zu lernen, zu wirken und sich auszutauschen. Auch die Otto Brenner Stiftung war wieder auf vielfältige Weise auf den Conventions vertreten: 2021 vermittelte OBS-Autor Leif Kramp im Workshop „Konstruktiv und lösungsorientiert berichten“ die Ergebnisse der beiden



Zahlreiche junge Medieninteressierte verfolgten auf der YouMeCon 2022 das Hauptpanel „Futu:re-load Journalism“ mit OBS-Autor Stephan Weichert

OBS-Studien zum Thema Konstruktiver Journalismus (AH 101 und AH 107), ein Jahr später war Mitautor Stephan Weichert auf dem Hauptpanel zum Thema „Futu:re-load Journalism“ präsent. Der Stand der Otto Brenner Stiftung wurde rege besucht, die angebotenen Informationsmaterialien und Studien interessiert angenommen.



Informationen:
<https://youmecon.de/>

Veranstaltungsreihe zur Rolle der Medien in Ostdeutschland (2021–2022)

Ost- und Westdeutschland unterscheiden sich bis heute teils deutlich voneinander: im Wahlverhalten, Wohlstand, der Einstellung zum Russland-Ukraine-Krieg, bei Aufstiegschancen, der medialen Repräsentation und der Partizipation im Mediensystem. Gleichzeitig werden westdeutsche Vorzeigebblätter, wie etwa der Spiegel, die Zeit oder die FAZ, in den östlichen Bundesländern so gut wie nicht gelesen.

Woran das liegt und inwiefern die Medien die deutsche Teilung aktiv fortschreiben, hat Prof. Dr. Lutz Mücke mehr als drei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung im OBS-Diskussionspapier „30 Jahre staatliche Einheit – 30 Jahre mediale Spaltung?“ untersucht.

Als Antwort auf die große Resonanz entstanden auf Basis dieser Studie und in Kooperation mit regionalen sowie überregionalen Partnern – insbesondere der Deutschen Gesellschaft e.V. und dem Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland – mehrere Veranstaltungen in verschiedenen ostdeutschen Orten. Ein besonderes Anliegen war dabei, ins direkte Gespräch mit den Bürger:innen zu kommen.

In vielfältigen Formaten (Podiumsdiskussionen, Autorengespräche, Fish-Bowl-Diskussionen) tauschten sich mehr als zwanzig Fach- und Sachkundige zum Thema mit hunderten Bür-



Autor Lutz Mücke diskutiert die Ergebnisse seiner OBS-Studie (rechts) mit Expert:innen und Interessierten auf einer Veranstaltung in Cottbus, 18.05.2022.

ger:innen aus Neubrandenburg, Pirna, Cottbus, Weimar und vielen weiteren Ortschaften aus. Chefredakteur:innen, Medienwissenschaftler:innen, Journalist:innen und Politiker:innen reflektierten und debattierten teils heftig über strukturelle Schwierigkeiten der ostdeutschen Medienlandschaft; darüber, weshalb die westdeutsche überregionale Qualitätspresse im Osten kaum Absatz findet und über das Ver- und Misstrauen der Ostdeutschen in Massenmedien. „Der direkte und offene Austausch hat sicher vielfach dazu beigetragen, Medienkompetenz zu stärken“, konstatiert OBS-Autor Prof. Dr. Lutz Mücke.



Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe unter: <https://www.otto-brenner-stiftung.de/veranstaltungsreihe-medien-in-ostdeutschland/#c23404>



PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

Neben einer kritischen Betrachtung der Medien und des Mediensystems gehören drei weitere Themengebiete zu den Schwerpunkten der Otto Brenner Stiftung. So werden auch Untersuchungen zur „Demokratie und Zivilgesellschaft“ gefördert, ebenso wie der Themenkomplex „Gewerkschaften, Arbeit und Globalisierung“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt wird. Schließlich stehen, auch nach mehr als 30 Jahren deutscher Einheit, die aktuelle Lage und die Entwicklungen Ostdeutschlands weiterhin im Fokus vieler Publikationen.

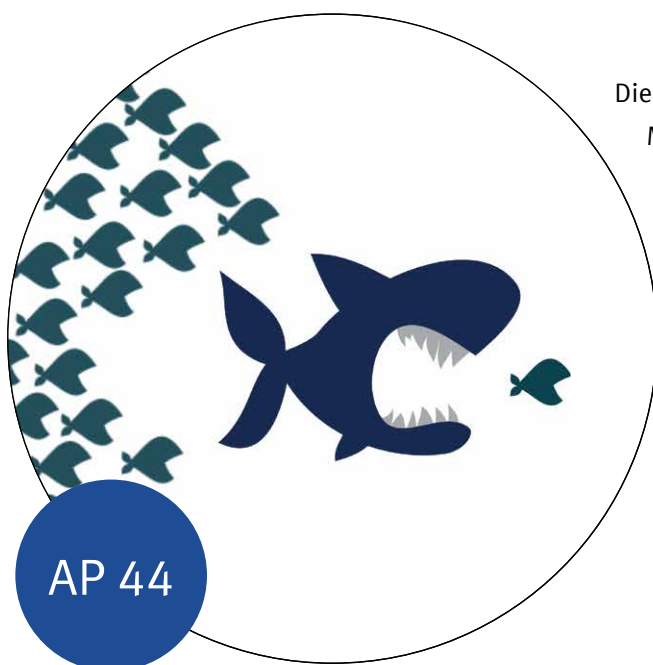
Zur Zukunft von Arbeit und Interessenvertretung

Wahrnehmung kollektiver Interessenvertretungen

Simon Storcks, Jana Faus und Rainer Faus: „Alleine ist man zerbrechlich“.

Perspektiven auf die Interessenvertretung von Arbeitnehmer*innen in Ost und West |

Arbeitspapier 44



Die Aufbruchsstimmung, die vor über 30 Jahren mit dem Mauerfall und der Deutschen Einheit verbunden war, ist längst in Ernüchterung oder Enttäuschung umgeschlagen. Wie nehmen ost- und westdeutsche Arbeitnehmer:innen die ökonomischen Unterschiede heute zwischen beiden Landesteilen wahr? Die Ergebnisse des Arbeitspapiers 44 erlauben interessante Einblicke wie kollektive Interessenvertretungen von werktätigen Menschen wahrgenommen und welche Erwartungen an den Staat gerichtet werden.



Zentrale Ergebnisse:

Die Untersuchung zeigt, dass die Wahrnehmung von Ost-West-Ungleichheiten stark von individuellen Erfahrungen abhängig ist. Allerdings fühlen sich insbesondere die älteren ostdeutschen Arbeitnehmer:innen benachteiligt und kritisieren deutlich die Unterschiede in Einkommen und Renten. Deutlich wird aber auch: Mit einer Gewerkschaftsmitgliedschaft geht generell mehr Vertrauen in die Selbstwirksamkeit und autonome Gestaltungsmacht einher.

Die Arbeit von Betriebsräten und Gewerkschaften trägt dazu bei, Menschen aus Ohnmachtsgefühlen herauszuhelfen und deutlich zu machen, dass durch solidarisches Miteinander die eigenen Lebens- und Arbeitsbedingungen beeinflussbar und gestaltbar sind.

Wolfgang Lemb, Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der IG Metall

Die Transformation der Arbeitswelt und der Einsatz von KI

Derya Gür-Şeker: Künstliche Intelligenz und die Zukunft der Arbeit.

Die digitale Transformation in den (sozialen) Medien | Arbeitspapier 50

Die Transformation der Arbeitswelt durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) ist ein Dauerthema in der öffentlichen Diskussion. Das Arbeitspapier 50 untersucht, wie in den Jahren 2018-2020 in (Online-) Zeitungsartikeln, Kommentarspalten und auf den Social-Media-Plattformen über den digitalen Wandel berichtet und diskutiert wurde.



Häufig wird die digitale Transformation als eine ‚Revolution‘ beschrieben, die wie eine ‚Welle‘ und mit viel ‚Druck‘ über uns hereinbricht. Diese Bildsprache verschleiert aber, dass dieser Wandel von Personen betrieben wird und hinter ihm konkrete Interessen stehen.

Jupp Legrand
Geschäftsführer der Otto Brenner Stiftung

Zentrale Ergebnisse:

Mit Künstlicher Intelligenz werden zugleich Ängste vor Jobverlust und Hoffnungen auf bessere Arbeitsbedingungen verbunden. Insbesondere auf den Social-Media-Plattformen wird aktiv über die zukünftige Gestaltung des Arbeitsplatzes diskutiert. Auffallend ist, dass Künstliche Intelligenz zumeist mit menschenähnlichen Robotern bebildert wird, Arbeitnehmer:innen in der Produktion jedoch stark unterrepräsentiert sind.

Welche Arbeit machen wir?

Otto Brenner Stiftung (Hrsg.): Welche Arbeit machen wir?

Zur Zukunft von Wirtschaft, Natur und Kultur | Sammelband



Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Otto Brenner Stiftung wurden drei Sammelbände veröffentlicht, die die zentralen Themenfelder der gegenwärtigen Stiftungsarbeit (Arbeit, Politik und Öffentlichkeit) aufgreifen. Die zehn Beiträge der Autor:innen aus Sozialwissenschaften und Publizistik im Sammelband zum Thema Arbeit skizzieren Szenarien guter Arbeit, die Rücksicht auf die Natur, mehr Demokratie, gleiche Freiheiten und Chancen der Selbstverwirklichung realisieren.

Zentrale Inhalte:

Die Autor:innen des Sammelbandes thematisieren unter anderem die Entwicklung des Kapitalismus zu einem Wirtschaftssystem der Vermögensverwalter:innen, diskutieren kommende Souveränitätsgewinne und drohende Freiheitsverluste durch die Transformation des Arbeitsmarktes und besprechen unterschiedliche Verständnisse des Begriffes „Solidarität“.



**Menschen machen Wirtschaft.
Also lässt sich an der Art und
Weise, wie sie gemacht wird,
auch etwas ändern.**

Kathrin Gerlof, Autorin des Beitrages
„Wirtschaft wird von Menschen gemacht“

Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Zum Stand der deutschen Einheit

Haben sich die Einstellungen zur deutschen Einheit verändert?

Aylin Heller, Ana Nanette Tibubos, Manfred Beutel und Elmar Brähler: Mauer in den Köpfen. Einstellungen zur deutschen Einheit im Wandel | Arbeitspapier 42

Aus Anlass des 30sten Jahrestags der Deutschen Einheit wird erstmals in einer repräsentativen Untersuchung mit rund 10.000 Befragten untersucht, wie sich das Zusammengehörigkeitsgefühl von West- und Ostdeutschen und die Bewertung der Wiedervereinigung im Zeitverlauf verändert hat. Gezeigt wird, wie sich die einzelnen Generationen in zentralen Fragen unterscheiden.

Das sagen andere:

„Die Forscher kommen zu dem Schluss, dass ‚die Mauer in den Köpfen‘ gerade durch die jüngeren Generationen und ‚Binnenmigranten‘ immer weiter abgetragen werde. Diese Personen, die von den alten Bundesländern in die neuen zogen oder andersherum, zeichnen sich laut den Forschern dadurch aus, dass sie ‚eine ausgewogenere, weniger polarisierte Bewertung der Wiedervereinigung vornehmen‘. Sie könnten damit als Vorbilder für den Wiedervereinigungsprozess angesehen werden.“

Die Mauer in den Köpfen baut sich ab, Der Spiegel, 27.09.2020



Die ‚Mauer in den Köpfen‘
wird immer weiter abgetragen

Der Spiegel, 27.09.2020



AP 42

Zur Rolle der Massenmedien im Prozess der Wiedervereinigung

**Lutz Mükke: 30 Jahre staatliche Einheit – 30 Jahre mediale Spaltung.
Schreiben Medien die Teilung Deutschlands fest? | Arbeitspapier 45**



AP 45

Die anhaltende Debatte über den Stand der deutschen Einheit hat eine bemerkenswerte Leerstelle: Es wird kaum über die Rolle der Massenmedien gesprochen. Doch dies ist dringend angebracht. Auch weil in Ostdeutschland das Misstrauen gegenüber Medien weit verbreitet ist. Lutz Mükke unternimmt erstmals eine tiefgehende Analyse der Repräsentation ostdeutscher Perspektiven in den Leitmedien sowie der massenmedialen Entwicklung in Ostdeutschland seit den 1990er Jahren und formuliert konkrete Handlungsempfehlungen für die weitere Diskussion.

Das sagen andere:

„Die deutsche Medienlandschaft ist auch nach drei Jahrzehnten der Einheit in Ost und West gespalten. Überregional einflussreiche Tages- und Wochenzeitungen werden im Osten kaum gelesen; relevant sind regionale Blätter [...]. Das ist kein gefühlter Befund, er wird durch eine Studie der Otto-Brenner-Stiftung belegt.“

„SZ“ ist nicht gleich „SZ“, *Der Freitag*, Ausgabe 11/2021



Viel zu wenig Ostdeutsche haben über den Osten – und den Westen – geschrieben.

Lutz Mükke, Studienautor

Wie verbreitet sind rechtsextreme Einstellungen in Ost und West?

Oliver Decker, Elmar Brähler (Hg.): Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus-Studie 2020 & Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus-Studie 2022

Seit 2002 untersuchen Wissenschaftler:innen aus Leipzig alle zwei Jahre mit einer repräsentativen Befragung die Verbreitung von rechtsextremen Einstellungen und die Zufriedenheit mit demokratischen Institutionen in Deutschland. Analysiert werden auch Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland: Die Ergebnisse 2022 zeigen eine starke Abnahme bei der Zustimmung zu klassisch rechtsextremen Aussagen, besonders in Ostdeutschland. Gleichzeitig nehmen jedoch Ressentiments gegen Menschen, die als ‚anders‘ empfunden werden, zu.

Das sagen andere:

„Die Forscher:innen beunruhigt auch, dass vor allem junge Ostdeutsche zwischen 16 und 30 Jahren chauvinistische Positionen vertreten – mehr als in der restlichen Bevölkerung. Die negativen Befunde im Osten hätten aber vor allem mit den dortigen Lebensbedingungen zu tun.“

Der Hass bleibt, taz, 09.11.2022



Wir haben es mit einer Verschiebung der antidemokratischen Einstellungen zu tun.

Oliver Decker, Studienautor



Zivilgesellschaft und Parlament schützen – und demokratisieren

Mehr Kontrolle nötig: Schleichwerbung im Klassenzimmer

Tim Engartner: Wie DAX-Unternehmen Schule machen.

Lehr- und Lernmaterial als Türöffner für Lobbyismus | Arbeitsheft 100



Auch Schulen sind mittlerweile Orte für kapitalistische Werbe- und Lobbyarbeit – und damit für Einflussnahme. Eine kritische Öffentlichkeit dazu gibt es kaum. Das OBS-Arbeitsheft 100 hat 2019 am Beispiel der 30 DAX-Konzerne erstmals systematisch untersucht, in welchem Umfang, auf welchen Wegen und mit welchen Inhalten diese Unterrichtsmaterialien herstellen und verbreiten. Und es zeigt, was Lehrer:innen, Schulgemeinschaften und (bildungs-)politisch Verantwortliche tun können.

Das sagen andere:

„Das Fazit der Studie ist eindeutig: Sie ruft Kultus- und Bildungsministerien dazu auf, eine länderübergreifende Regelung für die privatwirtschaftlichen Lehrmaterialien zu finden. [...] Es] müsse geregelt werden, inwiefern sich Unternehmen in schulische Themen einmischen dürfen.“

Konzerne machen Schule, Frankfurter Rundschau, 07.10.2019



Teile der Wirtschaft versuchen,
den Schonraum Schule zu kapern.
Es findet buchstäblich ein Kampf
um die Köpfe der Kinder
im Klassenzimmer statt.

Tim Engartner, Studienautor

Wie reagiert die Zivilgesellschaft auf rechte Akteur:innen?

Wolfgang Schroeder, Samuel Greef, Jennifer Ten Elsen, Lukas Heller:

Bedrängte Zivilgesellschaft von rechts. Interventionsversuche und Reaktionsmuster | Arbeitsheft 102

2019 rief die AfD in einem Strategiepapier den „Marsch durch die Organisationen“ aus. Auf Basis detaillierter Dokumentenanalysen und zahlreicher Interviews untersucht die Studie erstmals rechtspopulistische Interventionen in die organisierte Zivilgesellschaft. Analysiert wird wie Akteur:innen aus den Bereichen der Arbeitswelt, der Religion, der Wohlfahrtspflege, der Kultur und des Sports mit Interventionen von Rechtsaußen konfrontiert sind und welche Reaktions- und Handlungsmuster sich zeigen.

Das sagen andere:

„Methodisch transparent, konzeptionell klug, theoretisch-begrifflich auf hohem Niveau – ein solches Lob kann man angesichts der allgemeinen Studien-Inflation nur selten aussprechen, diese Studie hat es verdient.“

Bruchstücke, Blog für konstruktive Radikalität, 26.06.2020



Es geht darum, die organisierte Zivilgesellschaft in ihrer positiven Rolle als Hort der Demokratie zu stärken.

Jupp Legrand
Geschäftsführer der Otto Brenner Stiftung



Mehr wählen wagen?

Thorsten Faas und Arndt Leininger: Wählen mit 16?

Ein empirischer Beitrag zur Debatte um die Absenkung des Wahlalters | Arbeitspapier 41

Thorsten Faas und Arndt Leininger: Mehr Wählen wagen?

Ungleichheiten beim „Wählen ab 16“ und ihre Folgen | Arbeitspapier 56



Die Absenkung des Wahlalters auf 16 ist ein Dauerthema.

Die Arbeitspapiere 41 und 56 greifen das Thema auf und unterfüttern es empirisch: So zeigt die erste Studie, dass 15-jährige im Durchschnitt genauso politikinteressiert sind, wie 19- oder 20-jährige. In der zweiten Studie wird gefragt, welche Auswirkungen unterschiedliche Regelungen des Wahlalters haben. Deutlich wird, dass die ungleichen Regelungen soziale Ungleichheiten verstärken.



**Der Flickenteppich
aus Wahlaltersgrenzen
führt zu erheblichen Fehl-
wahrnehmungen unter
jungen Menschen.**

Thorsten Faas, Studienautor

Das sagen andere:

„Laut Koalitionsvertrag möchte die Ampelkoalition das Wahlrecht ab 16 auch für die Bundestagswahlen einführen, hat dafür aber keine eigene verfassungsändernde Mehrheit. Die Studienautoren empfehlen [dies...]: Junge Menschen

würden so am ehesten ‚emotional abgeholt‘ und zur politischen Teilhabe ermutigt.“

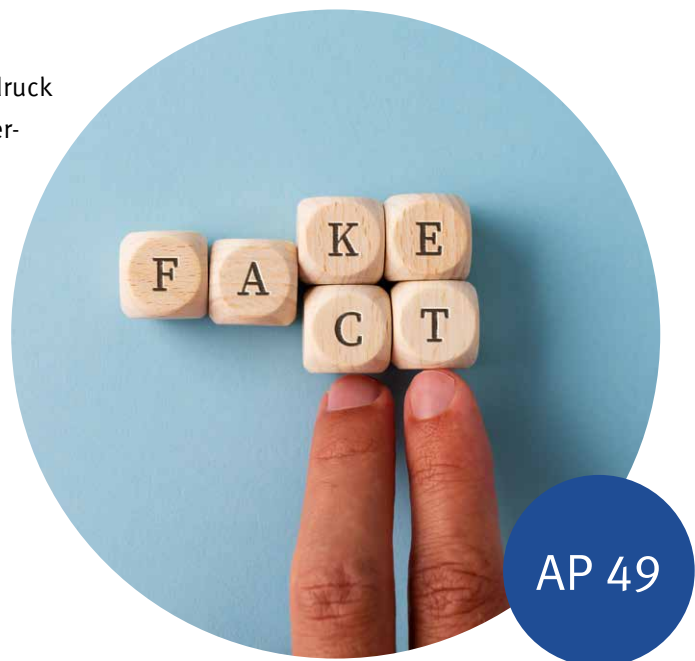
Nach Umfrage unter Berliner Jugendlichen: Politologen empfehlen Senkung des Wahlalters, Tagesspiegel, 24.01.2023

Facebook als Plattform für Ressentiment-Verstärkung

Hannah Trautmann und Nils C. Kumkar: Alternative Fakten im Gespräch.

AfD-Diskussionen auf Facebook | Arbeitspapier 49

Die Verbreitung alternativer Fakten sollte als Ausdruck politischer Konflikte ernst genommen werden. Hierfür argumentiert Arbeitspapier 49 auf Grundlage qualitativer Auswertungen von Facebook-Konversationen auf AfD-Seiten. Erkennbar laufen die Konversationen nach dem immer gleichen Muster ab: Das Teilen alternativer Fakten wird genutzt, um die eigene Identität als Gruppenmitglied zu stärken und um sich von Mehrheitsgesellschaft und Politik abzugrenzen.



Das sagen andere:

„Wenn nicht Unwissenheit, sondern Vorsatz der Grund ist, Falsches zu verbreiten, kann Aufklärung nur ins Leere laufen. Das Bremer Forschungsduo Hannah Trautmann und Nils Kumkar wertete [...] 13 Konversationen zu Themen wie Migration, Corona, Pressefreiheit auf AfD-Facebook-Accounts aus [...]. Es wäre interessant zu ergründen, welches Bild sich auf anderen Social Media Plattformen und in anderen Partei-Umfeldern ergäbe.“
Fake News als politische Waffe, Tagesspiegel, 06.09.2021



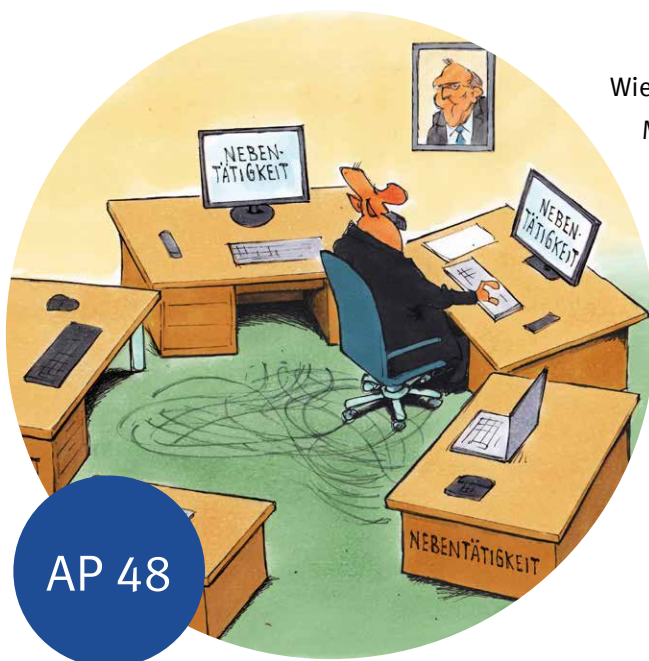
Es entfaltet sich eine politische Gesprächsdynamik, die sich gegen Sachkritik immunisiert und die Gruppe stabilisiert.

Hannah Trautmann, Studienautorin

Mehr Transparenz für den Bundestag: Nebenverdiener:innen und Lobbyismus

Sven Osterberg: Aufstocker im Bundestag IV.

Bilanz der Nebenverdienste der Abgeordneten in der 19. Wahlperiode | Arbeitspapier 48



Wie viele Bundestagsabgeordnete gehen neben dem Mandat zusätzlichen Tätigkeiten nach und wie viel verdienen sie dabei? Welche Fraktion sticht besonders hervor, wie ist die Verteilung von Männern und Frauen? Sven Osterberg untersucht in der vierten und abschließenden OBS-Studie zu dieser Themenreihe die Nebeneinkünfte und Nebentätigkeiten der Bundestagsabgeordneten zum Ende der 19. Wahlperiode und legt eine Schlussbilanz vor.

Das sagen andere:

„Als Konsequenz aus der Maskenaffäre und der bezahlten Lobbyarbeit für das autokratische Regime von Aserbaidshan, in die jeweils Unionsabgeordnete verwickelt waren, müssen künftig alle Einkünfte jenseits von 1000 Euro monatlich genau angegeben werden. Auch andere Regeln wurden verschärft. Aus Sicht der Otto-Brenner-Stiftung bleibt aber das Problem einer wirksamen Kontrolle der Angaben.“

Nebeneinkünfte der Abgeordneten stark gestiegen, SZ, 10.07.2021



Nebeneinkünfte sind das Problem einer privilegierten Minderheit von Abgeordneten, die überproportional aus der Unionsfraktion kommen.

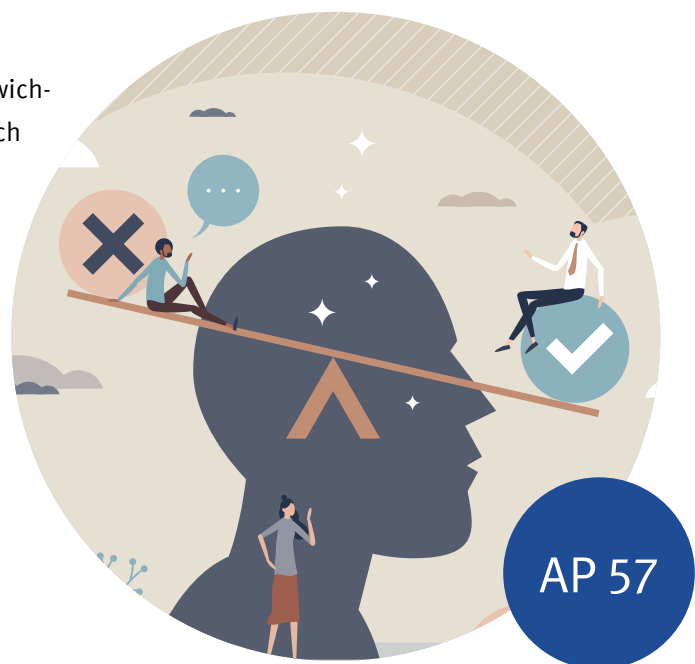
Sven Osterberg, Studienautor

Wer sitzt in den Expertengremien des Bundes?

Siri Hummel, Laura Pfirter: Gut beraten?

Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigengremien | Arbeitspapier 57

Expertengremien werden in der Politik immer wichtiger, über ihre Zusammensetzung liegen jedoch kaum Informationen vor. Erstmals analysiert das Arbeitspapier systematisch die Profile der Mitglieder der Sachverständigengremien. Es zeigen sich Defizite in der Zusammensetzung und Intransparenzen bei der Berufung. Vertreter:innen aus der Wirtschaft sind in den Gremien überrepräsentiert, während gemeinwohlorientierte Akteur:innen kaum vertreten sind.



Besetzung von Gremien: Ampel sucht kaum Rat der Zivilgesellschaft

Frankfurter Rundschau, 21.02.2023

Das sagen andere:

„Die Autorinnen kritisieren nicht nur die Nebenrolle der Zivilgesellschaft in den Gremien. Insgesamt beklagen sie, dass die Arbeit der Gremien intransparent sei. [...] Die Informationen über Beratungsgremien sollten übersichtlicher, Berufungsverfahren transparenter, Prozesse verrechtlicht und Repräsentation gesellschaftlicher Vielfalt in den Gremien noch deutlicher werden.“
Selten um Rat gefragt, taz, 22.02.2023

Soziale Rhetorik als oberflächliche Fassade

**Stephan Pühringer, Karl M. Beyer, Dominik Kronberger: Soziale Rhetorik, neoliberale Praxis.
Eine Analyse der Wirtschafts- und Sozialpolitik der AfD | Arbeitspapier 52**



Seit einigen Jahren versucht die AfD sich von ihrem Image als neoliberale „Professoren-Partei“ zu befreien und stattdessen als Kämpferin für soziale Gerechtigkeit und „den kleinen Mann“ aufzutreten. Das Arbeitspapier untersucht erstmals, ob diesem Imagewandel auch eine veränderte politische Haltung zugrunde liegt. Das klare Ergebnis: Die soziale Rhetorik ist nur Oberfläche. Die Partei ist in ihren wirtschaftspolitischen Vorstellungen weiterhin fest in neo- und ordoliberalen Denktraditionen eingebunden.



Die wirtschafts- und sozialpolitische Interessen von Arbeitnehmer:innen werden von der AfD links liegen gelassen und nicht vertreten.

Jupp Legrand, Geschäftsführer der OBS

Das sagen andere:

„Die Studie sieht in der politischen Praxis der AfD einen klaren Widerspruch zur Selbstvermarktung als Kleine-Leute-Partei. Die Eigendarstellung als Anwalt der Schwachen sei eine ‚oberflächliche Fassade, die einen immer noch bestehenden neo-liberalen, wirtschaftspolitischen Kern verdeckt.‘“
Studie kritisiert Rhetorik der AfD als Fassade, SZ, 01.12.2021

Kein Steuergeld für die AfD-Stiftung

**Arne Semsrott, Matthias Jakubowski: Desiderius-Erasmus-Stiftung.
Politische Bildung von Rechtsaußen | Arbeitspapier 51**

Mit der Desiderius-Erasmus-Stiftung (DES) könnte erstmals von Seiten des Staates eine Stiftung gefördert werden, die als Stiftung der AfD dem extrem rechten Parteienspektrum nahesteht. Das Arbeitspapier zeigt, dass die DES ein zentraler Baustein für Versuche der Neuen Rechten werden könnte, in Deutschland Hegemonie im vorpolitischen Raum zu erlangen. Entscheidende Akteur:innen der Stiftung sind seit Jahrzehnten in der Neuen Rechten gut vernetzt und organisiert.

Das sagen andere:

„Die Neue Rechte [...verfolgt] einen Kampf um kulturelle, mediale und akademische Institutionen [...]. Dieser Versuch, den vorpolitischen Raum zu erobern, soll die Bedingung des parlamentarischen Erfolgs sein. Zuletzt hatte Björn Höcke eine solche Strategie auf dem Bundesparteitag in Riesa als das wichtigste politische Werkzeug der AfD bezeichnet.“

„Es geht um Zerstörung“, *Neues Deutschland*, 10.09.2022



Die AfD-nahe Desiderius-Erasmus-Stiftung soll Kaderschmiede der Neuen Rechten werden.

Arne Semsrott und Matthias Jakubowski
Studienautoren



AP 51

Lagebild zum Antisemitismus in Deutschland

Michael Kraske: Antisemitismus. Alte Gefahr mit neuen Gesichtern | Arbeitspapier 58



Der Anschlag von Halle 2019 und die starke Zunahme antisemitischer Gewalttaten in den letzten Jahren zeigen: Jüdisches Leben ist in Deutschland bedroht wie lange nicht mehr. Das Arbeitspapier analysiert, wie allgegenwärtig die modernen Varianten des Antisemitismus – zur Schuldabwehr und mit Israelbezug – sind und wie schwer es vielen fällt, antijüdische Ressentiments zu erkennen und zu verurteilen. Erkennbar wird ein erschreckender Mangel an Handlungskompetenz in Bildungsinstitutionen, in Sicherheitsbehörden und im Kulturbetrieb.



Antisemitismus ist aktuell wieder lauter, aggressiver und selbstbewusster.

Michael Kraske, Studienautor

Das sagen andere:

„Zu selten werden die Betroffenen nach Einschätzung von Autor Kraske und von ihm Befragten öffentlich gehört. „Es ist geradezu makaber, dass die Debatte darüber, was antisemitisch ist und was nicht, fast ausschließlich von Nicht-

Juden geführt wird“, sagt Marina Chernivsky in Kraskes Interview [...].“

„Mitten in der Gesellschaft zu finden“: Antisemitismus ist in Deutschland laut Bericht Alltag, Frankfurter Rundschau, 15.05.2023

Welche Politik wollen wir?

Otto Brenner Stiftung (Hrsg.): Welche Politik wollen wir?

Zur Zukunft des Staates, der Zivilgesellschaft und der Demokratie | Sammelband

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums hat die OBS 2022 drei Sammelbände veröffentlicht, die die zentralen Themenfelder der gegenwärtigen Stiftungsarbeit (Arbeit, Politik und Öffentlichkeit) aufgreifen. In ihren Beiträgen zum Politik-Sammelband identifizieren die zehn Autor:innen aus Politikwissenschaften und Kultur notwendige Reformen der Selbstverwaltung im heutigen Wohlfahrtsstaat, zeichnen das Kräfteverhältnis rechter und linker Kräfte auf den Straßen nach oder reflektieren die Errungenschaften und Versäumnisse der Einwanderungsgesellschaft.



**WELCHE
POLITIK
WOLLEN
WIR?**

OBS-
Sammelband
„Politik“



**Es gibt kaum etwas
Unproduktiveres als
den Streit über Alternativen,
die keine sind.**

Hans-Jürgen Arlt und Benedikt Linden
Einleitung

Das sagen andere:

„Es sind klare Sätze, die auch als eine klare Botschaft an die Gewerkschaft gelesen werden können, die über ihre Stiftung die Frage ‚Welche Politik wollen wir?‘ gestellt hat: Sie richtet sich nicht zuletzt an sie selbst.“

*Jutta Roitsch über den Beitrag von Imran Ayata,
Rezension auf bruchstücke.info, 25.02.2023*

Medienkritik für kritische Medien

Fakten für die Debatte über Migrationsberichterstattung

Susanne Fengler, Marcus Kreutler: **Stumme Migranten, laute Politik, gespaltene Medien.**

Die Berichterstattung über Flucht und Migration in 17 Ländern | Arbeitspapier 39



Im Streit über den Umgang mit Migrant:innen und Flüchtlingen ab 2015 wurde auch die Rolle der Medien häufig kritisiert: Haben sie die gesellschaftliche Wirklichkeit adäquat wiedergegeben? Haben beispielsweise spanische und polnische Bürger:innen ein ähnliches Bild von den Ereignissen 2015/2016? Das Arbeitspapier 39 hat erstmals die Berichterstattung in 16 europäischen Ländern und den USA zu den Themen Flucht und Migration vergleichend untersucht.

AP 39

Zentrale Ergebnisse:

Einerseits bestehen deutliche Unterschiede zwischen Ost- und Westeuropa, wobei im Osten insgesamt kritischer über Einwanderung berichtet wird. Andererseits markiert auch die politische Ausrichtung der Medien relevante Unterschiede: Linke und liberale Medien thematisieren die Situation von Migranten deutlich häufiger als rechte und konservative.



Das wichtigste Ergebnis der Studie [...] lautet: Die ‚eine‘ Flüchtlingsberichterstattung gebe es nicht, stattdessen prägten ‚markante inhaltliche Unterschiede die Medienlandschaft Europas‘.

Wie berichten europäische Medien?
FAZ, 16.01.2020

Berichterstattung über Armut

**Bernd Gäbler: Armutszeugnis. Wie das Fernsehen die Unterschichten vorführt |
Arbeitspapier 40**

In demokratischen Gesellschaften ist das durch Medien erzeugte Bild von Armut und sozialer Ungerechtigkeit für gesellschaftliche Aushandlungen zentral. Doch welches Bild zeichnen die Medien in Deutschland von Armut? Das wurde im Arbeitspapier 40 diskutiert – verbunden mit dem Aufruf, einen „Leitfaden zur respektvollen Berichterstattung über Armut“ zu erarbeiten.

Das sagen andere:

„Vergangene Woche veröffentlichte die Otto-Brenner-Stiftung der IG Metall ein ‚Diskussionspapier‘ [...] zur Armutsberichterstattung im deutschen Fernsehen und insbesondere bei RTLzwei – ein als wissenschaftliche Arbeit getarntes Meinungsstück, das nur unbelegte Behauptungen und Polemik zu bieten hat [...].“

„Eine Replik auf unsere Kritiker“, Gastbeitrag von RTLzwei Chefredakteurin Konstanze Beyer, DWDL.de, 13.04.2020



Die Nationale Armutskonferenz (nak) ist für den Diskussionsanstoß durch die Otto Brenner Stiftung sehr dankbar und begrüßt die Erarbeitung eines Leitfadens für respektvolle Armutsberichterstattung.

Anna Droste-Franke, LL.M., Geschäftsführerin
Nationale Armutskonferenz, 07.04.2020



Konstruktiv und lösungsorientiert berichten

Leif Kramp und Stephan Weichert: Nachrichten mit Perspektive.

Lösungsorientierter und konstruktiver Journalismus in Deutschland | Arbeitsheft 101

Leif Kramp und Stephan Weichert: Konstruktiv durch Krisen?

Fallanalysen zum Corona-Journalismus | Arbeitsheft 107



AH 101/
AH 107

Die OBS-Autoren Leif Kramp und Stephan Weichert sind davon überzeugt, dass konstruktiver und lösungsorientierter Journalismus zum zentralen Bestandteil journalistischer Berichterstattung werden muss, wenn diese eine Zukunft haben soll. Deshalb hat das Expertenteam bereits in zwei OBS-Studien über die Herausforderungen und Chancen sowie die Praxis des lösungsorientierten Journalismus in Deutschland aufgeklärt.



**Die Corona-Pandemie
ist ein Booster für den
konstruktiven Journalismus
gewesen.**

Autor Stephan Weichert auf dem
Constructive Journalism Day von NDR Info,
16.11.2021

Weitere Informationen:

Das Arbeitsheft 101 eignet sich mit Berichten aus der Praxis konstruktiver Berichterstattung, intensiven Interviews mit Expert:innen und einem breiten Serviceteil für den journalistischen Alltag und

für Qualifizierungsangebote in der Aus- und Weiterbildung. Im Arbeitsheft 107 wurde die lösungsorientierte Berichterstattung deutschsprachiger Medien in der Covid-19-Pandemie untersucht.

Journalismus und die Tech-Konzerne

Ingo Dachwitz, Alexander Fanta: Medienmäzen Google.

Wie der Datenkonzern den Journalismus umgarnt | Arbeitsheft 103

Der Internet-Riese Google hat seit 2013 mehr als 200 Mio. Euro in den europäischen Journalismus gesteckt, der Löwenanteil ging nach Deutschland. Neben technologischen Entwicklungen werden auch Rechercheprojekte gefördert, Journalismus-Kongresse organisiert und Ausbildungsaufenthalte junger Journalist:innen finanziert. Warum macht Google das? Das untersucht das Arbeitsheft 103, das die OBS gemeinsam mit dem DGB auf den Weg gebracht hat, durch die Auswertung aktueller Daten über die finanziellen Zuwendungen und die Befragung der Akteur:innen.



Die Otto-Brenner-Stiftung hat eine Studie über Googles Medienförderung vorgelegt. Sie zeigt eine desolate Branche, die sich in Abhängigkeiten begibt.

„Wes Brot ich ess...“, taz, 26.10.2020

Weitere Informationen:

Die beiden Studienautoren Ingo Dachwitz und Alexander Fanta beschreiben die Facetten eines komplexen „Ökosystems“ von Medienverlagen, Redaktionen und Datenkonzernen. Ihre Untersuchung dokumentiert, wie Googles Förder-

millionen das Ungleichgewicht in der Branche verstärken und wie die Zuwendungen die politischen Beziehungen zwischen dem „Riesen aus dem Silicon Valley“ und den deutschen Medienhäusern verändern.

Kritik des Wirtschaftsjournalismus

Hendrik Theine, Andrea Grisold: Streitfall Vermögenssteuer. Defizite in der Medienberichterstattung | Arbeitspapier 43

Valentin Sagvosdkin: Qualifiziert für die Zukunft? Zur Pluralität der wirtschaftsjournalistischen Ausbildung in Deutschland | Arbeitsheft 104

Victoria Teschendorf, Kim Otto: Framing in der Medienberichterstattung. Der EU-Italien-Streit 2018 und die Verhandlungen über Corona-Hilfen 2020 im Vergleich | Arbeitsheft 108



Die Qualität der wirtschaftsjournalistischen Berichterstattung wird dafür kritisiert, dass einseitige Sichtweisen dominieren und konzeptionelle Vielfalt nicht genügend abgebildet ist. In den vergangenen Jahren haben drei OBS-Studien den Wirtschaftsjournalismus aus diesen Gründen kritisch beleuchtet: „Streitfall Vermögenssteuer?“ (AP 43) hat die Berichterstattung zum Thema Vermögensbesteuerung untersucht, „Qualifiziert für die Zukunft?“ (AH 104) geht der Frage nach, wie wirtschaftswissenschaftlich plural Wirtschaftsjournalist:innen ausgebildet werden und „Framing in der Wirtschaftsberichterstattung“ (AH 108) vergleicht, welche Rolle ökonomische Paradigmen in der Berichterstattung über europäische Krisen spielen.

Das sagen andere: „Die Otto-Brenner-Stiftung [sic] legt einmal mehr den Finger in die Wunde: Sind Journalisten in Deutschland in der Lage, das Wirtschaftsgeschehen ausreichend zu reflektieren, verständlich darzustellen, kenntnisreich

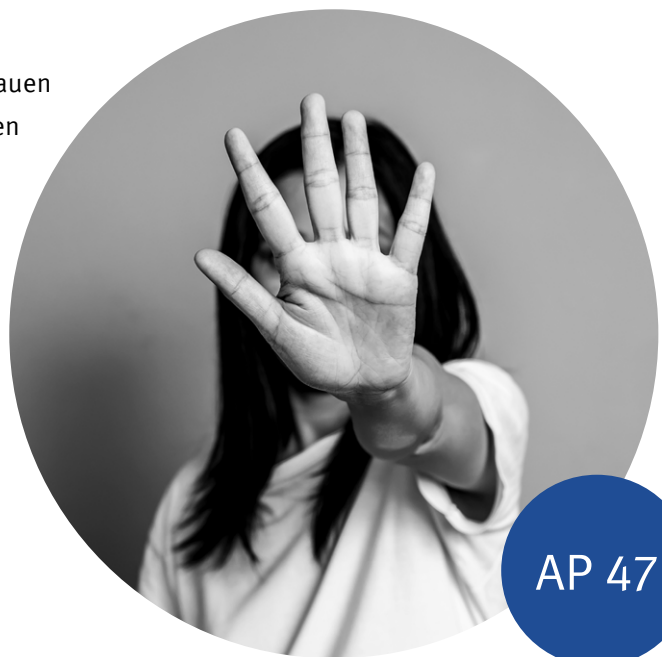
einzuordnen und zu kommentieren? Die Antwort muss nein lauten, wie eine [...] Studie der Stiftung zeigt.“

Diener des Mainstreams, Junge Welt, 08.07.2021 zu Arbeitsheft 104

Über Gewalt gegen Frauen berichten

Christine Meltzer: Tragische Einzelfälle? Wie Medien über Gewalt gegen Frauen berichten | Arbeitspapier 47

Ob und in welcher Form über Gewalt gegen Frauen berichtet wird, beeinflusst den gesellschaftlichen Umgang mit diesem Problem. Aus diesem Grund wurde im Arbeitspapier 47 die Berichterstattung deutscher Tageszeitungen zum Thema untersucht. Autorin Christine Meltzer vergleicht zusätzlich die Darstellung in den Medien mit offiziellen Daten und Statistiken. Die Ergebnisse geben Hinweise auf Verbesserungspotentiale.



AP 47



**Gewalt gegen Frauen:
Deutsche Täter sind in
den Medien nur Einzelfälle.
Ob Redaktionen so etwas
selbst merken? Wenn nicht,
klärt sie eine Studie der Otto
Brenner Stiftung [...] darüber auf.**

„Gewalt gegen Frauen“
bruchstücke.info, 10.07.2021

Zentrale Ergebnisse:

In über der Hälfte der Artikel wird über Gewaltfälle gegen Frauen berichtet, die mit dem Tod des Opfers endeten – dieser Extremfall macht jedoch weniger als ein Prozent aller Gewalttaten gegen Frauen aus. Die mit zwei Dritteln „alltäglichsste“ Form der Gewalt gegen Frauen, die Körperverletzung, findet medial hingegen kaum Erwähnung. Darüber hinaus werden Gewalttaten an Frauen viel zu selten als Gewalttaten in Partnerschaften präsentiert.

Die Beobachtung der Beobachter

**Hektor Haarkötter, Filiz Kalmuk: Medienjournalismus in Deutschland.
Seine Leistungen und seine blinden Flecken | Arbeitsheft 105**



AH 105

Zentrale Ergebnisse:

Der Medienjournalismus deutscher Tageszeitungen zeichnet sich durch eine überwiegend sachliche Berichterstattung aus. Festgestellt wurde ein ausgeglichener Mix von ‚harten‘ medienpolitischen Themen einerseits und ‚weichen‘ Unterhaltungsthemen andererseits. Die dringend gebotene Reflexion über die gesellschaftlichen Folgen der Medienumwälzungen kommt allerdings zu kurz.

Arbeitsheft 105 untersucht die Medienseiten der überregionalen Printausgaben der SZ, FAZ und taz sowie der Regionalzeitungen WAZ, *Tagesspiegel* und *Kölner Stadt-Anzeiger*. Insgesamt wurden über 2.000 Medienartikel analysiert. In Interviews mit verantwortlichen Medienredakteur:innen wichtiger Printorgane wurden Objektivität, Ausgewogenheit und Themenvielfalt der aktuellen Medienberichterstattung diskutiert. Die Ergebnisse der Studie wurden hitzig debattiert.



Die Otto-Brenner-Stiftung [...] hat in dieser Woche eine Studie über ‚Medienjournalismus in Deutschland‘ veröffentlicht, und ich habe selten einen solchen Quatsch gelesen.

Stefan Niggemeier im Übermedien Newsletter, 18.07.2021

Krieg in einer verblässenden Welt

Marc Engelhardt: Das Verblässen der Welt. Auslandsberichterstattung in der Krise | Arbeitspapier 53

Marcus Maurer, Jörg Haßler, Pablo Jost: Die Qualität der Medienberichterstattung über den Ukraine-Krieg | externe Publikation

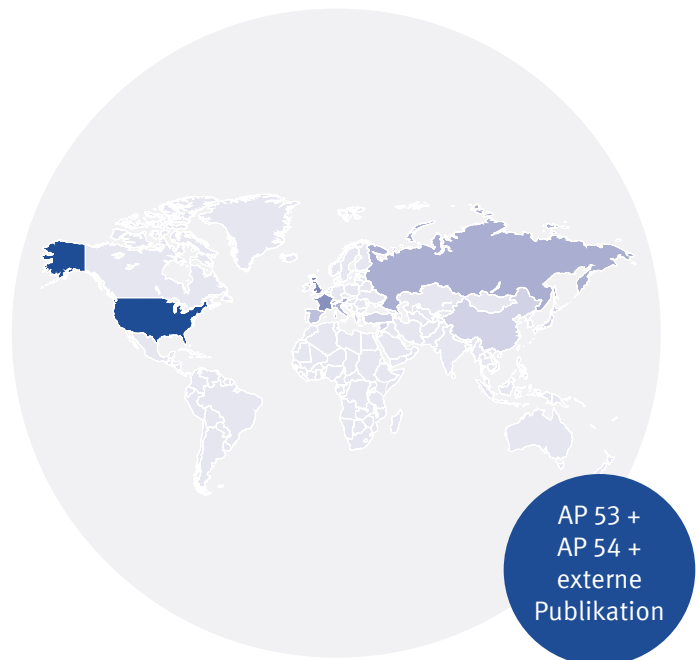
Mükke, Lutz: Mediale Routinen und Ignoranz? Die Sahel-Einsätze der Bundeswehr im öffentlichen Diskurs | Arbeitspapier 54

Mit den Themenfeldern Auslands- und Kriegsberichterstattung beschäftigten sich im Berichtszeitraum mehrere Studien. Untersucht wurde die Krise der deutschen Auslandsberichterstattung sowie „Die Qualität der Medienberichterstattung über den Ukraine-Krieg“.



**Was für ein Zufall:
Die neue Studie der Otto
Brenner-Stiftung zum Niedergang
der Auslandsberichterstattung
erschien just an dem Tag,
an dem Putin seine Truppen in
der Ukraine einmarschieren ließ.**

„Wie die Welt verblasst“, Tagesspiegel,
06.03.2022



Zentrale Ergebnisse:

Neben schrumpfenden Budgets machen die beiden Arbeitspapiere zur Auslandsberichterstattung auch die Ausdünnung der Auslandsseiten sowie den weltweiten Anstieg von Propaganda und Repressionen gegen Journalist:innen für die Krise der Berichterstattung verantwortlich. Die Untersuchung zur Ukraine-Kriegsberichterstattung konnte zeigen, dass die Lieferung schwerer Waffen medial eindeutig als sinnvolle Maßnahme zur Beendigung des Krieges beurteilt wurde.

Öffentlich-rechtlicher Journalismus im digitalen Zeitalter

Henning Eichler: Journalismus in sozialen Netzwerken.

ARD und ZDF im Bann der Algorithmen? | Arbeitsheft 110

Janis Brinkmann: Journalistische Grenzgänger.

Wie die Reportage-Formate von funk Wirklichkeit konstruieren | Arbeitsheft 111



AH 110/
AH 111

Zentrale Ergebnisse:

Um auf den privaten Plattformen hohe Reichweiten zu erzielen, orientieren sich ARD und ZDF auch an den algorithmischen Funktionsweisen der Netzwerke – und stellen dadurch ihre Unabhängigkeit in Frage. In den funk-Reportagen auf Youtube erscheint diskussionswürdig, dass nicht einmal jede Fünfte politische Themen adressiert.

Die öffentlich-rechtlichen Medien erreichen mit ihren linearen Angeboten immer seltener Menschen, die jünger als 35 sind. ARD- und ZDF-Redaktionen produzieren daher unzählige journalistische Formate für die sozialen Netzwerke. Die Studien fragen, welchen Stellenwert bei diesen Angeboten eine algorithmische Logik einnimmt und analysieren die Reportage-Formate von funk, dem jungen Angebot von ARD und ZDF.



Subjektive Reporter, personalisierende Ansprache, emotionale Aufbereitung – ein ganz eindeutiges Urteil ist damit noch nicht gefällt. [Die OBS-]Studie adelt das Ganze sogar als ‚New Journalism‘.

„Senden als Prinzip“, FAZ, 10.06.2023
über die funk-Reportagen

Belastungen im Journalismus

Burkhard Schmidt, Rainer Nübel, Simon Mack, Daniel Rölle: Arbeitsdruck – Anpassung – Ausstieg. Wie Journalist:innen die Transformation der Medien erleben | Arbeitspapier 55

Barbara Witte, Gerhard Syben: Erosion von Öffentlichkeit. Freie Journalist*innen in der Corona-Pandemie | Arbeitsheft 109

Selten wird gefragt, welche Auswirkungen die Transformation der Medien auf die Journalist:innen selbst hat – als berufliche Profis und als dahinter stehende Menschen? Arbeitspapier 55 untersucht diese Frage durch Interviews und Befragungen von Journalist:innen, Arbeitsheft 109 rückt die spezifische Situation von freien Journalist:innen in der Corona-Pandemie in den Fokus.



Die Untersuchung stößt [...] in eine wichtige Forschungslücke und widmet sich – endlich, möchte man anmerken – den umfassenden psychosozialen Belastungen am Arbeitsplatz in der Redaktion.

„Nicht zum Aushalten“, Menschen machen Medien, 21.07.2022 zum Arbeitspapier 55

Zentrale Ergebnisse:

Allgemein bewirken digitaler Wandel, ökonomische Krise und Vertrauensverlust einen noch größeren Stress eines sowieso schon durch hohe Beanspruchung gekennzeichneten Berufslebens. Die Corona-Pandemie traf insbesondere nebenberufliche freie Journalist:innen im Print- und Lokalbereich hart.

Welche Medien brauchen wir?

Otto Brenner Stiftung (Hrsg.): Welche Öffentlichkeit brauchen wir?

Zur Zukunft des Journalismus und demokratischer Medien | Sammelband



Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Otto Brenner Stiftung wurden drei Sammelbände veröffentlicht, die die zentralen Themenfelder der gegenwärtigen Stiftungsarbeit (Arbeit, Politik und Öffentlichkeit) aufgreifen. Die elf Beiträge der Autor:innen aus Medienwissenschaft und -praxis im Sammelband Medien untersuchen Finanzierung, Produktion und Distribution medialer Öffentlichkeiten sowie Themen, Formate und Rezeptionen auf ihre Defizite und ihr progressives Potential.

Zentrale Ergebnisse:

Die Analysen und Essays argumentieren unter anderem für die Vergesellschaftung der Plattformstrukturen sozialer Medien, legen den Reformbedarf im Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk dar, machen Vorschläge für alternative Finanzierungsmöglichkeiten von Journalismus und plädieren für eine stärkere Repräsentation von Arbeiter:innen in Redaktionen und Berichten.



Guter Journalismus ist misstrauisch. Ist er dabei sorgfältig und vernünftig, verdient er das Vertrauen seines Publikums.

Tanjev Schultz, Autor des Beitrages „Kritik und Vertrauen“



HÖHEPUNKTE



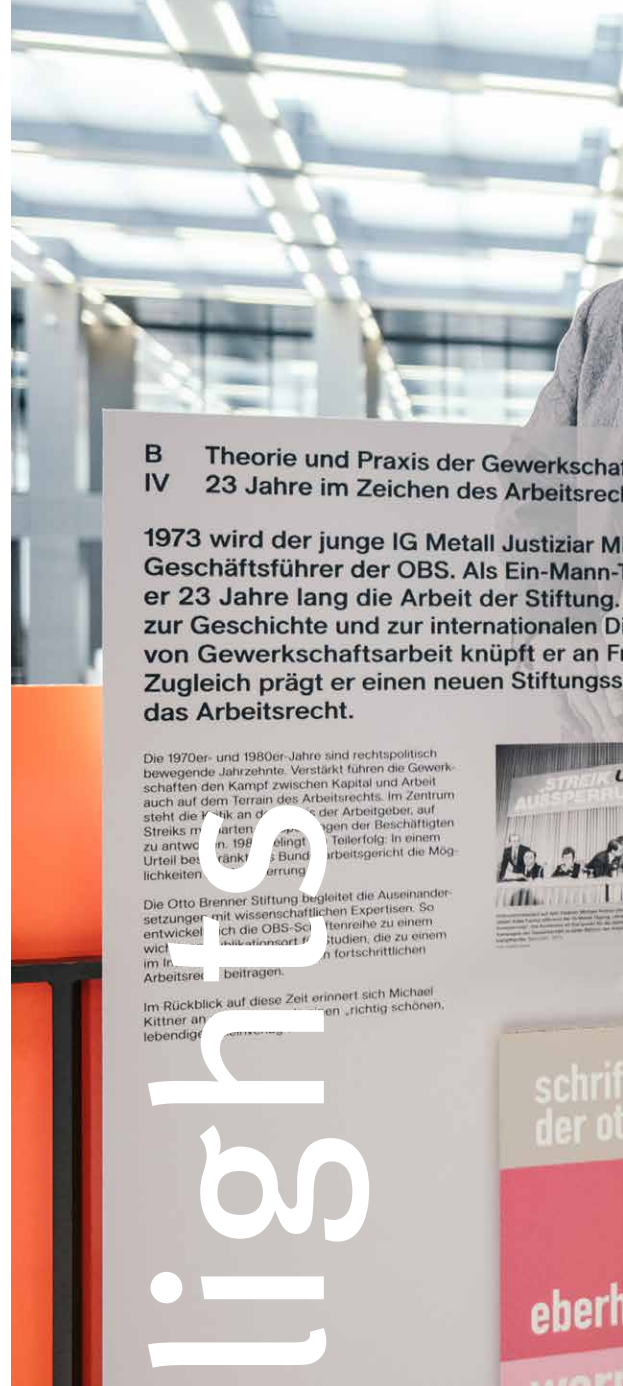
Oben: Bundestagspräsidentin Bärbel Bas hält die Festrede zu Ehren des 50 jährigen Jubiläums der Otto Brenner Stiftung 2022.

Rechts (von oben nach unten):

- 1. Benedikt Linden – trotz Corona-Pandemie – mit dem OBS-Stand auf der YouMeCon 2021.*
- 2. Rainer Faus, Annika Liebert, Nadine Lindner (Moderation), Marieke Reimann und Ina Reber (v.l.n.r.) diskutieren über das Thema „Mauer in den Köpfen“ auf der Jahrestagung der Otto Brenner Stiftung 2019.*
- 3. OBS-Autor Lutz Mücke 2023 in Berlin auf der Abschlussveranstaltung der erfolgreichen Veranstaltungsreihe zur Rolle der Medien in Ostdeutschland.*
- 4. Die Wanderausstellung über die Otto Brenner Stiftung findet zahlreiche Besucher. Hier bei einer Führung im Bildungszentrum Pichelssee 2022.*

Highlights





B Theorie und Praxis der Gewerkschaften
IV 23 Jahre im Zeichen des Arbeitsrechts

1973 wird der junge IG Metall Justiziar Michael Kittner Geschäftsführer der OBS. Als Ein-Mann-Team leitet er 23 Jahre lang die Arbeit der Stiftung. In dieser Zeit knüpft er an die Traditionen der Gewerkschaftsarbeit und zur internationalen Dimension des Arbeitsrechts. Zugleich prägt er einen neuen Stiftungssinn und das Arbeitsrecht.

Die 1970er- und 1980er-Jahre sind rechtspolitisch bewegende Jahrzehnte. Verstärkt führen die Gewerkschaften den Kampf zwischen Kapital und Arbeit auch auf dem Terrain des Arbeitsrechts. Im Zentrum steht die Kritik an der Politik des Arbeitgebers, auf Streiks zu verzichten. Die Interessen der Beschäftigten zu vertreten, gelingt in Teilform: In einem Urteil beschränkt das Bundesarbeitsgericht die Möglichkeiten der Arbeitgeber.

Die Otto Brenner Stiftung begleitet die Auseinandersetzungen mit wissenschaftlichen Expertisen. So entwickelt sie die OBS-Sonderstudien, die zu einem wichtigen Arbeitsrecht beitragen.

Im Rückblick auf diese Zeit erinnert sich Michael Kittner an die „richtig schönen, lebendigen“ Jahre.



Highlight

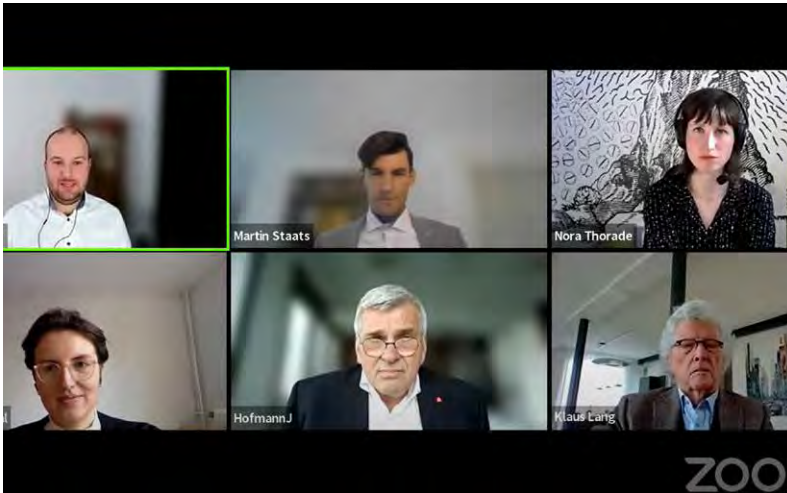




Oben: Michael Kittner, der ehem. Geschäftsführer der OBS: damals und heute. Beim Besuch der Ausstellung zur 50-Jahr-Feier der Otto Brenner Stiftung 2022.

Links (von oben nach unten):

- 1. Die Jury des Otto Brenner Preis 2021 trotz – teils über eine Videozuschaltung – den Einschränkungen der Corona-Pandemie.*
- 2. Der Interkulturelle Mediendialog 2020 war am 11.03.20 die letzte Präsenzveranstaltung der OBS vor dem ersten Corona-Lockdown.*
- 3. Die Wissenschaftsstiftung der IG Metall: Die Fahnen der Otto Brenner Stiftung am main_forum anlässlich der Jubiläumsfeier im November 2022.*



Links (von oben nach unten):

1. Isabell Beer gewinnt den Newcomerpreis, 2019 für die Reportage „Josh wuchs behütet auf. Mit 15 verfiel er den Drogen. An Stoff zu kommen war nicht schwer. Er hatte ja Facebook.“
2. Screenshot vom Webtalk: 50 Jahre Aufgabe Zukunft – „Qualität des Lebens“ als Erbe Otto Brenners im April 2022.
3. Pressekonferenz zu Arbeitspapier 99 „Wenn Sie das schreiben, verklage ich Sie!“ mit Tobias Gostomzyk, Daniel Moßbrucker, Jupp Legrand und Sarah Lincoln.
4. Pressekonferenz zur 10. Ausgabe der Leipziger Autoritarismus-Studie in der Bundespressekonferenz in Berlin 2020.



Rechts (von oben nach unten):

1. Ronen Steinke gewinnt den 1. Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus für sein Buch „Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich.“
2. Veranstaltungsankündigung für den Twitter Space zu Arbeitspapier 57 „Gut beraten? Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigen-gremien.“, April 2023.



DIE OTTO BRENNER STIFTUNG

OTTO BRENNER

Otto Brenner (geboren am 8. November 1907, gestorben am 15. April 1972) gehörte zu den wichtigsten Gewerkschaftern der deutschen Nachkriegsgeschichte. Bekannt als harter, aber kompromissfähiger Verhandlungsführer, etablierte der „eiserne Otto“ während der Wirtschaftswunderjahre die Parität zwischen den Tarifparteien. Dabei ging es ihm um weit mehr als nur den gerechten (Lohn-)Anteil der Arbeitnehmer:innen am gesellschaftlichen Reichtum des Aufschwungs zu sichern.



Willy Brandt und Otto Brenner auf dem 10. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall, 1971



Der junge Otto Brenner im Jahr 1926

2022 jährte sich Otto Brennens Todestag zum 50. Mal. Ein guter Anlass, seine Verdienste in Erinnerung zu rufen. Denn er führte die IG Metall in den 1950er- und 1960er-Jahren zu einigen ihrer wichtigsten Erfolge. Dazu zählt die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für Arbeiter:innen, die 1956 im 16-wöchigen Schleswig-Holstein-Streik erkämpft wurde. Außerdem die stufenweise Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden (1956) auf 40 Stunden (1967). Unter Brennens Ägide stieg die Zahl der Mitglieder von 1.600.457 (1952) auf 2.354.975 (1972). Seitdem gilt die IG Metall als größte freie Industriegewerkschaft der Welt. Auch auf dem internationalen Parkett spielt sie seither eine wichtige Rolle, zumal Brenner 1961 Vorsitzender des Internationalen Metallarbeiterbundes wurde.

Brenner wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Geboren in Hannover, engagierte er sich schon als Heranwachsender in der örtlichen Arbeiterbewegung, unter anderem im Deutschen Metallarbeiterverband (DMV), in der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ), der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD) und der SPD. Früh begann Brenner zu arbeiten, um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen. Und erkannte rasch, dass die Demokratie Voraussetzung für gewerkschaftliches Handeln ist und wirtschaftliches Handeln demokratischer Kontrolle bedarf. Der Börsenkrach 1929, sechs Millionen Arbeitslose, Massenarmut und die Machtübernahme der NSDAP am 30. Januar 1933 dürften Brenner stark geprägt haben. Als einer der Organisatoren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus im Bezirk Hannover-Braunschweig wurde er wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu zwei Jahren Gefängnishaft verurteilt. Danach



stand er bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs unter Polizeiaufsicht. Klar war aus seiner Sicht: „Es darf nie wieder zu einem 1933 kommen!“ 1947 wurde Brenner Bezirksleiter der IG Metall in Hannover. Davor hatte er sich 1946 mit der Organisation des ersten Nachkriegsstreiks – dem Panzer-Bode-Streik – einen Namen gemacht. Zudem verfügte Brenner über gute Verbindungen zur SPD, in die er 1945 wieder eintrat.

1952 wurde Otto Brenner zusammen mit Hans Brümmer gleichberechtigter Vorsitzender der IG Metall, nach dessen Ausscheiden 1956 alleiniger Erster Vorsitzender. Brenners „Aktionsprogramm“ half 1954 dem DGB insgesamt, die Gewerkschaften aus der Defensive zu holen: Ausweitung der paritätischen Mitbestimmung über die Montanindustrie hinaus, Ausbau des

Es war seine Leistung, seine einmalige menschliche und gewerkschaftliche Leistung, auf der seine Bedeutung wie sein Erfolg beruhen. [...] Fleiß und Gewissenhaftigkeit im Kleinen wie im Großen haben ihn zeit seines Lebens vor allem anderen ausgezeichnet. [...] In seiner Person hatte die Idee der Befreiung des arbeitenden Menschen aus den Fesseln materieller und geistiger Abhängigkeit Gestalt angenommen [...].

Eugen Loderer
Zweiter Vorsitzender der IG Metall
20.04.1972



Sozialstaats, expansive oder aktive Lohnpolitik, Arbeitszeitverkürzungen, 13. Monatsgehalt, mehr Urlaub sowie eine Humanisierung der Arbeitswelt lauteten einige der Stichworte. Als Sozialdemokrat und Gewerkschafter griff er in die politischen Debatten der Bundesrepublik (Atombewaffnung der Bundeswehr, Notstandsgesetze) ein. Wie kein Zweiter Gewerkschafter suchte Brenner dabei den Austausch mit den intellektuellen und wissenschaftlichen Größen seiner Zeit.

Bereits Brenner erkannte die Bedeutung der europäischen Integration und wirkte im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Gemein-

1968 gehörte Otto Brenner zu den größten und lautesten Kritikern der Notstandsgesetze.



Otto Brenner gehörte zu den Männern der ersten Stunde. Nach dem Krieg war er gleich zur Stelle, als es darum ging, die für eine demokratische Ordnung unverzichtbare freie und unabhängige Gewerkschaftsbewegung aufbauen zu helfen. [...] Dabei blieb er als einer der [...] einflussreichsten Männer dieses Landes ein Beispiel an Bescheidenheit. [...] Bei der Durchsetzung seiner Ziele blieb er zäh und grundsatztreu, aber er hatte nichts von einem sturen Dogmatiker.

Bundeskanzler Willy Brandt
20.04.1972



Willi Bleicher und Otto Brenner auf einer Pressekonferenz in Neckarsulm, 1963

schaft mit. Standortkonkurrenz, Internationalisierung, Rationalisierung, etwa in der Stahlindustrie, bestimmten auch damals schon die Debatten. Für ihn hatte die Wirtschaft jedoch menschlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Zwecken zu dienen, soziale Flankierungen und eine intelligente staatliche Industrie- und Strukturpolitik galten daher als unabdingbar. Insgesamt hat Brenner eine „Brücke über den Abgrund der faschistischen Herrschaft geschlagen und die besten Überlieferungen der deutschen Arbeiterbewegung“ in das befreite Nachkriegsdeutschland „herübergerettet“ (Politologe Peter von Oertzen). Seine durchaus kämpferische, aber immer durchdachte Gewerkschaftspolitik hat in den Wirtschaftswunderjahren und nach der ersten Nachkriegsrezession 1967 zu großen Erfolgen geführt.

Die Ansichten und Überzeugungen Otto Brenners

Brenner meinte es ernst mit der großen gesellschaftlichen Rolle der Gewerkschaften in einer demokratischen Gesellschaft. Gefürchtet als harter, aber kompromissfähiger Verhandlungspartner forderte er nicht nur Parität zwischen den Tarifparteien, sondern auch einen gerechten (Lohn-)Anteil der Arbeitnehmer:innen am gesellschaftlich erwirtschafteten Reichtum. Aber damit nicht genug: „Die Wirtschaft ist kein Selbstzweck. Sie hat menschlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Zwecken zu dienen“ lautet eines seiner berühmten Zitate. Brenner hatte erkannt, welche entscheidenden Fragen der gewerkschaftlichen Entwicklung um das Verhältnis von Wirtschaft und Politik kreisen. Die Demo-



Hans Magnus Enzensberger und Otto Brenner (rechts) auf der Schlusskundgebung gegen die Notstandsgesetze in Frankfurt am Main, 1966



Otto Brenner 1968 auf der dritten von ihm organisierten internationalen Konferenz zu Chancen und Risiken von automatisierter Produktion.

kratie ist Voraussetzung für gewerkschaftliches Handeln und wirtschaftliches Handeln braucht demokratische Kontrolle. In der Bundesrepublik Deutschland wies Brenner der IG Metall daher markante Aufgaben zu: Festhalten an der Idee einer freien und gerechten Gesellschaftsordnung (demokratischer Sozialismus), an der Tarifautonomie und der gewerkschaftlichen Mitbestimmung und am Kampf gegen Rechtsextremismus und totalitäre Herrschaftssysteme. Dazu zählte auch die aktive Unterstützung von verfolgten Gewerkschafter:innen im faschistischen Spanien und in den lateinamerikanischen Diktaturen während der 1950er- und 1960er-Jahre.

Als treibende Kraft hinter drei großen internationalen Tagungen zur industriellen Automatisierung erarbeitete sich Brenner in den 1960er einen Ruf als gewerkschaftlicher Gestalter des technischen Fortschritts. Ihnen folgte 1972 eine

damals so visionäre wie heute legendäre Tagung zu Fragen der „Lebensqualität“ in Oberhausen. Als ihr Urheber bewies Brenner, dass die Gewerkschaftsbewegung auch bereit war, gesellschaftliche Antworten auf die immer deutlicher werdenden Umweltkrisen zu finden. Er selbst konnte wegen einer plötzlichen schweren Erkrankung an der Veranstaltung nicht mehr persönlich teilnehmen und verstarb völlig unerwartet am 15. April 1972. Er hinterließ seine Frau Martha sowie die Tochter Heike. Um an sein außergewöhnliches Engagement zu erinnern, wurde von der IG Metall noch im selben Jahr die nach ihm benannte Stiftung ins Leben gerufen.



*Vortrag und Diskussion:
„Wie aktuell ist Otto Brenner (IG Metall) noch heute?“ mit Brenner-Biograf Jens Becker am 22.11.2022.*

DAS LEITBILD



Haupteingang der IG Metall Vorstandsverwaltung in Frankfurt am Main und Sitz der OBS

Brenners Vorstellungen von einem politisch und wirtschaftlich integrierten, sozial fortschrittlichen und demokratischen Europa haben bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. Verändert haben sich allerdings die Rahmenbedingungen, unter denen diese Vision umzusetzen ist. Globalisierung, Transformation, Digitalisierung, Dekarbonisierung und die Ökonomisierung vieler Lebensbereiche sind nur einige der herrschenden Trends. Die Otto Brenner Stiftung will mit ihrer Arbeit dazu beitragen, die Kluft zwischen neuen Herausforderungen und notwendigem Handlungswissen zu schließen. Dabei bleibt das Leitmotiv der Stiftung der Grundsatz Otto

Die Otto Brenner Stiftung ist die Wissenschaftsstiftung der IG Metall mit Sitz in Frankfurt am Main. Benannt nach dem langjährigen Vorsitzenden der IG Metall (seit 1952), Otto Brenner, wurde sie 1972 gegründet. Die Stiftung hat den Anspruch, durch gezielte Projektförderung die Arbeit Otto Brennens fortzuführen. Sie versteht sich als kritisches gesellschaftspolitisches Forum, das sich mit der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und Europas auseinandersetzt.

Brenners, dass die Wirtschaft der Gesellschaft dienen solle und nicht umgekehrt. Die Stiftung setzt dabei auf den engen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Neues Wissen entsteht unter Beteiligung der Akteure – eine Ausrichtung, die nicht nur die Qualität, Akzeptanz und Praxis-tauglichkeit der Ergebnisse erhöht, sondern auch die Interessen der Betroffenen zu einem frühen Zeitpunkt berücksichtigt. Forschung ist für die Otto Brenner Stiftung kein Selbstzweck, sondern entspringt dem Ziel, die (Arbeits-)Welt humaner, sozialer und demokratischer zu gestalten. Finanziert wird die Arbeit der Otto Brenner Stiftung fast ausschließlich aus Erträgen des Stiftungsvermögens; Spenden von Dritten und Zuwendungen („Abführungen“) von IG Metall-Beschäftigten kommen hinzu. Die Einnahmen werden aufgrund der Gemeinnützigkeit der Stiftung nur für satzungsgemäße Zwecke ausgegeben.

DIE AUFGABEN

Die Otto Brenner Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke, insbesondere durch die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Gefördert werden unter anderem wissenschaftliche Forschungsarbeiten auf folgenden Gebieten (Auswahl):

- Probleme der nationalen und internationalen Gewerkschaftsarbeit,
- soziale Gerechtigkeit,
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einschließlich des Umweltschutzes,
- Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen in Ost- und Westdeutschland,
- Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Ost- und Westeuropa und
- medienpolitische Forschungsprojekte.

Die Arbeit der Otto Brenner Stiftung ist in erster Linie national, teilweise auch europäisch ausgerichtet. Aufgrund der Stiftungsgeschichte ist die Stiftung insbesondere dem Ziel der Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse innerhalb Deutschlands verpflichtet. Die neuen Bundesländer stehen oft im Fokus von Projekten, Forschungsberichten und Diskussionsforen, zudem arbeitet die Stiftung im „Netzwerk Ost“ (früher: „Projekt Perspektive Ost“) der IG Metall mit. Die „Stiftung Neue Länder“ (SNL) innerhalb der Otto Brenner Stiftung unterstützt darüber hinaus arbeitsmarktpolitische Initiativen und Projekte in Ostdeutschland. Einem Europa der bedingungslosen Standortkonkurrenz setzt die Otto Brenner Stiftung das Leitbild eines solidarischen Europas entgegen.

Grob können die Themen der Stiftung in vier Bereiche gegliedert werden: Neben einer kritischen Betrachtung der aktuellen Lage und der Entwicklungen Ostdeutschlands, auch nach über 30 Jahren deutscher Einheit, werden Untersuchungen zur „Demokratie und Zivilgesellschaft“ gefördert.



Infolyer über die Otto Brenner Stiftung und ihre Arbeit

Zusätzlich wird der Themenkomplex „Gewerkschaften, Arbeit und Globalisierung“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt, ebenso wie die Medien und das Mediensystem im Fokus vieler Publikationen stehen. Neben der Konzeption und Realisierung wissenschaftlicher Projekte bearbeitet die Stiftung diese Themenfelder auch durch kulturelle Veranstaltungen (Ausstellungen, Lesungen und Symposien), Bildungsveranstaltungen und Seminare, durch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Bildungsträgern und nicht zuletzt durch die jährliche Vergabe des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus seit 2005.

ZUSTIFTUNG OST/ZUSTIFTUNG VORSTAND

Durch die deutsche Einheit flossen der Otto Brenner Stiftung (OBS) 1997 beträchtliche Mittel aus dem Liquidationserlös der IG Metall der DDR zu. Der Stiftungszweck konnte erweitert und durch neue Arbeitsschwerpunkte innerhalb der neu gegründeten „Zustiftung Ost“ ergänzt werden. Im Jahr 2004 wurden die Mittel der Stiftung durch die IG Metall nahezu verdoppelt. Heute stehen der Stiftung zur Finanzierung ihrer Arbeit aus der „Zustiftung Ost“ und der „Zustiftung Vorstand“ annähernd gleich hohe Erträge aus dem Stiftungsvermögen sowie Spenden zur Verfügung. Die Erträge, Spenden und (seit 2022) Abführungen dürfen aufgrund der Gemeinnützigkeit der Stiftung nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. In den Anfangsjahren förderte die OBS vor allem arbeitsrechtliche Publikationen. Nach 1997 wurden verstärkt Projekte zu ostdeutschen Themen umgesetzt, seit der Etablierung des Otto Brenner Preises im Jahr 2005 rücken auch zunehmend medienkritische Publikationen ins Zentrum der Stiftungsarbeit.

Zustiftung Ost

Ein großer Teil der OBS-Aktivitäten und Projekte widmet sich seit 1997 Themen, die sich mit der Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse zwischen Ost und West beschäftigen. So wurde unter anderem im Arbeitspapier 42 erhoben, wie sich das Zusammengehörigkeitsgefühl von West- und Ostdeutschen und die Bewertung der Wiedervereinigung im Zeitverlauf verändert haben. Während die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere jüngere Generationen den Wiedervereinigungsprozess inzwischen ausgewogen betrach-

ten, zeigte das Arbeitspapier 45, dass sich sowohl in der medialen Repräsentation als auch in der Rezeption noch erhebliche Unterschiede zwischen Ost und West beobachten lassen. Gerade bei der Darstellung ostdeutscher Lebensrealitäten hält das Arbeitspapier erheblichen Verbesserungsbedarf fest. Stets einen gesonderten Blick auf Ostdeutschland werfen auch die von der Otto Brenner mit geförderten „Leipziger Autoritarismus Studien“. Alle zwei Jahre erheben diese die Verbreitung antidemokratischer Einstellungen und die Zufriedenheit mit der Demokratie. 2022 ergab die Umfrage zwar, dass die Zustimmung zu klassisch rechtsextremen Aussagen auch in Ostdeutschland abnahm, zugleich jedoch erhöhte Zustimmungen bei anderen diskriminierenden Einstellungen zu beobachten sind.

Zustiftung Vorstand

Seit 2004 konnten die Themen der Stiftungsarbeit stark ausgeweitet werden. Dies ermöglicht es der Stiftung, sich heute breiter in der Öffentlichkeit zu präsentieren (beispielsweise durch den „Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus“) und den gesellschaftlichen Diskurs durch Veranstaltungen und Publikationen anzuregen. Das wachsende medienpolitische und zivilgesellschaftliche Engagement der OBS hat sich dabei zu einem Schwerpunkt der Stiftung entwickelt. Beispielhaft genannt seien die Studien zur journalistischen Arbeit der Öffentlich-Rechtlichen in den sozialen Netzwerken, zu den Reportageformaten von funk sowie die Publikationen zur AfD oder den Nebenverdiensten der Bundestagsabgeordneten.

STIFTUNG NEUE LÄNDER (SNL)



Die Stiftung zur Förderung arbeitsmarktpolitischer Vorhaben in den Neuen Ländern, kurz: Stiftung Neue Länder (SNL), ist eine

nichtrechtsfähige Stiftung in Verwaltung der Otto Brenner Stiftung. Das Stiftungskapital der SNL stammt aus den Restmitteln des ehemaligen Gemeinschaftsfonds der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben und der IG Metall. Der Stiftungszweck entspricht folglich weitgehend der Zweckbindung dieses Fonds: Die Förderung arbeitsmarktpolitischer Vorhaben in den neuen Bundesländern.

Die SNL, die ihre Projektförderung satzungsgemäß nicht nur aus ihren Erträgen, sondern auch aus dem Stiftungskapital finanziert, hat mittlerweile ca. 60 Prozent der ursprünglich eingebrachten Mittel ausgegeben.

Organ der Stiftung Neue Länder ist das Kuratorium, das über die Mittelvergabe entscheidet. Mitglieder sind derzeit Wolfgang Lemb, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, Olivier Höbel, ehemaliger Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen der IG Metall sowie Prof. Dr.-Ing. Ulrich Bergervon der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Das Kuratorium wird von einer Stiftungsverwaltung unterstützt, die auch die Anträge bearbeitet und die Projekte begleitet. Näheres zum Stiftungszweck, zu Fördervoraussetzungen, geförderten Projekten sowie zum Verfahren sind auf der OBS-Homepage abrufbar.

Beispielhaft seien hier zwei aktuelle Vorhaben vorgestellt:

Die Studie „Auto- und Zulieferindustrie in der Transformation – Beschäftigtenperspektiven aus fünf Bundesländern“ beschäftigte sich mit Arbeitnehmerperspektiven auf die Konversionschancen der Automobilindustrie in Ostdeutschland.



Ausgehend von der großen Bedeutung der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer für die ostdeutschen Bundesländer und dem Befund der durch die Elektrifizierung des Antriebs, aber auch durch Entwicklungen wie autonomes Fahren, Vernetzung und Mobilitätsdienstleistungen zu erwartenden radikalen Veränderungen wurden die anstehenden Konversionsprozesse im Hinblick auf ihre arbeitsmarktpolitischen Auswirkungen beleuchtet.

Das Projekt „Perspektive Arbeitsmarkt“ des Bildungs- und Technologiezentrums zu Thale und der Aschersleben-Stiftung setzte sich zum Ziel, arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen mit einem individuellen und bedarfsgerechten Ansatz wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Im Vordergrund stand dabei die intensive, längerfristige Arbeit mit den Teilnehmenden, ergänzt durch Integrationspraktika in regionalen Unternehmen.

„Perspektive Ost“

Die Otto Brenner Stiftung hat einen besonderen (Satzungs)Auftrag, in ihrer wissenschaftlichen Arbeit einen Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen in Ostdeutschland zu legen. Aus diesem Grund wurde ab 2012 ein „Projektausschuss Ost“ als Beratungsgremium der Otto Brenner Stiftung auf diesem Themengebiet eingerichtet. Mit dem Ende der Legislaturperiode 2012–2016 wurde am 07.03.2016 durch die IG Metall entschieden, den Projektausschuss personell nicht wieder zu benennen, sondern Synergieeffekte mit dem Projekt „Zukunft Ost“ und seit 2020 mit dem Ressort „Regionale Strukturpolitik/Perspektive Ost“ der IG Metall zu nutzen.

Ressort Regionale Strukturpolitik/ Perspektive Ost der IG Metall

Auch mehr als 30 Jahre nach der friedlichen Revolution ist es für die IG Metall noch immer vorranglich, gleichwertige Lebensverhältnisse in Ost und West zu erreichen. Das IG Metall-Ressort Regionale Strukturpolitik/Perspektive Ost hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Bezirken und Geschäftsstellen die IG Metall vor Ort zu stärken, um bei der Angleichung der ostdeutschen Bundesländer weiterzukommen.

In Ostdeutschland haben Tarifflicht, Niedriglohnpolitik und oftmals eine Betriebsführung nach Gutsherrenart vielen Menschen die Zuversicht in eine gute Zukunft genommen. Und viele



Menschen sind in der Vergangenheit aus Ostdeutschland abgewandert. Starke Geburtenjahrgänge gehen in Rente. Dies alles verschärft den Fachkräftemangel. Ein weiteres Problem sind die fehlenden Investitionen der Wirtschaft.

„Gute Arbeit“ und gute Perspektiven sind aus Sicht des Ressorts unverzichtbar. Dafür sind auch immer mehr Beschäftigte bereit zu streiten. Erste Lichtblicke: In den letzten Jahren ist es in vielen Geschäftsstellen der IG Metall gelungen, mehr Betriebe in die Tarifbindung zu zwingen. Das Ressort treibt den Dialog über Entwicklungen und Perspektiven in Ostdeutschland weiter voran. Es geht um Fragen der industriepolitischen Entwicklung, um tarifpolitische Konsequenzen und darum, die Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall zu stärken. Gerade sie entscheidet darüber, ob und wann weitere Angleichungen und damit soziale Gerechtigkeit erreicht wird.

GREMIEN UND OBS-TEAM

Verwaltungsrat

Die Otto Brenner Stiftung wird von einem Verwaltungsrat geleitet, dessen Beschlüsse von der Geschäftsführung umgesetzt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung werden von der IG Metall für die Dauer von vier Jahren berufen. Der Verwaltungsrat hat im Berichtszeitraum regelmäßig dreimal pro Jahr getagt und besteht aus dem/der Vorsitzenden, seinem/ihrer Stellvertreter:in und fünf weiteren Mitgliedern.



Jörg Hofmann



Jürgen Kerner



Robert Grashel



Irene Schulz



Stephanie Schmoliner



Clarissa Bader



Birgit Dietze

Stand: 31.01.2023

Die Mitglieder des Verwaltungsrates

Vorsitzender:

- Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender der IG Metall (ab 01.03.2016)

Stellvertretender Vorsitzender:

- Jürgen Kerner, Hauptkassierer der IG Metall (ab 01.01.2014)

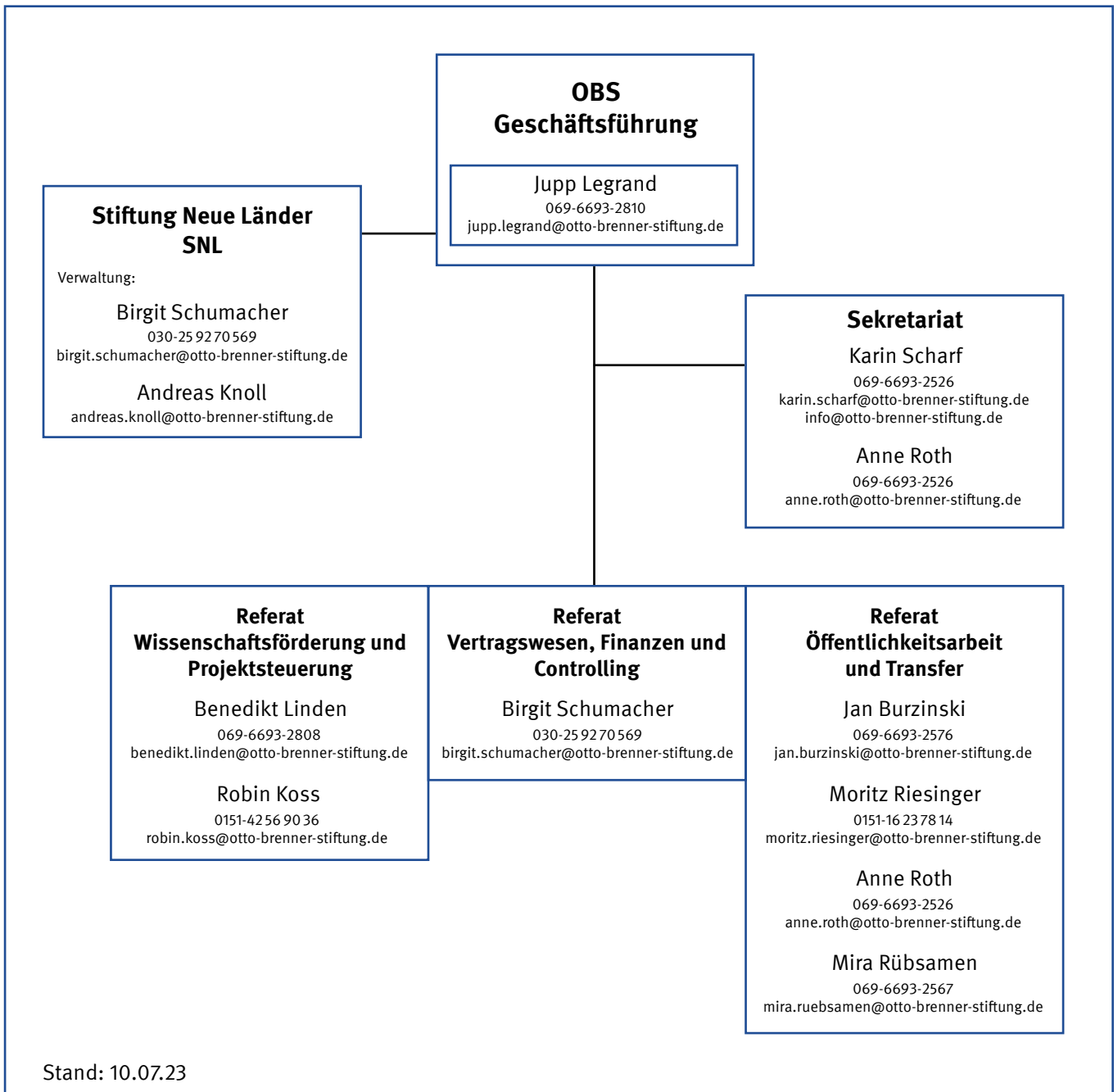
Weitere Mitglieder:

- Robert Grashel, Bezirk Bayern (ab 01.09.2012)
- Irene Schulz, IG Metall Vorstand (ab 01.01.2014)
- Stephanie Schmoliner, Bezirk Küste (ab 01.01.2018)
- Clarissa Bader, Bezirk Nordrhein-Westfalen (ab 01.01.2019)
- Birgit Dietze, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen (ab 15.01.2019)

Im Berichtszeitraum ausgeschiedenes Mitglied des Verwaltungsrates:

- Birgit Dietze, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen (bis 28.02.2023)

ORGANIGRAMM OBS



Geschäftsführung

Geschäftsführer:

- Hans-Josef Legrand



Hans-Josef Legrand

Das OBS-Team

Aufgabe des Teams der Otto Brenner Stiftung ist es, Jahres- bzw. Medienpolitische Tagungen durchzuführen, wissenschaftliche Projekte bis hin zur Publikation in den OBS-Arbeitsheften und Arbeitspapieren zu begleiten und deren Transfer in die betriebliche und gewerkschaftliche Praxis sowie in die Öffentlichkeit sicherzustellen. Darüber hinaus ist das Team verantwortlich für den Otto Brenner Preis.

Referate

Referat Wissenschaftsförderung und Projektsteuerung

- Benedikt Linden
- Robin Koss (ab 01.02.2021)

Referat Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

- Jan Burzinski
- Mira Rübsamen
- Moritz Riesinger (ab 01.11.2021)
- Anne Roth (ab 15.04.2023)

Referat Vertragswesen, Finanzen und Controlling, Verwaltung Stiftung Neue Länder

- Birgit Schumacher

Mitarbeiterinnen

- Karin Scharf, Sekretariat
- Anne Roth (ab 15.04.2023), Sekretariat

Im Berichtszeitraum zeitweise für die OBS tätige Personen

- Paola Mester (01.09.2019 bis 31.12.2019 und 01.03.2020 bis 31.08.2020)
- Pauline Frankenberger (16.03.2020 bis 15.07.2020)
- Aisha Corinna Malik (01.09.2020 bis 20.11.2020)
- Isabelle Chantal Puccini (01.12.2020 bis 28.02.2021)
- Ann-Kristin Kopp (22.02.2021 bis 16.04.2021)
- Clara Marie Stoll (15.08.2022 bis 23.10.2022)
- Jacopo Ciammariconi (01.02.2022 bis 30.04.2022)

HAUSHALT DER STIFTUNG

Im Berichtszeitraum konnte die Otto Brenner Stiftung über einen Haushalt von insgesamt 6,27 Mio. Euro verfügen.

Bei den Einnahmen stammen 5,33 Mio. Euro aus Erträgen für Wertpapiere, 104.000 Euro kamen von Spendern, 839.000 Euro waren sonstigen Erträgen zuzuordnen. Geringe Zinserträge konnten erst in 2022 wieder generiert werden.

Von 2019 bis 2023 beträgt der Haushalt pro Jahr im Schnitt rund 1,2 Mio. Euro mit leichten Schwankungen.

Der Anteil der Spenden hat sich in 2022 einerseits vermindert. Die sonstigen Erträge enthalten in 2022 andererseits Abführungen von Beschäftigten der IG Metall in Höhe von 109.000 Euro. Diese resultieren aus einer Richtlinie der IG Metall zur Regelung von Nebentätigkeiten mit gewerkschaftlichem Bezug, die vorsieht, dass ein Teil der Einkünfte aus diesen Nebentätigkeiten an die Otto Brenner Stiftung abzuführen sind.

Die Übersicht zeigt die Entwicklung über die vergangenen vier Jahre. Wie sich die Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen verhalten, zeigt das Schaubild (S. 71).

Darin wird deutlich, dass mit 50,4 Prozent (und wieder mit steigender Tendenz) der größere Anteil für die operative Arbeit der Stiftung aufgewendet wurde.

Im Zeitraum 2019 bis 2023 waren dies 2,8 Mio. Euro – davon 1,1 Mio. Euro für Forschungsförderung (40%), 1,2 Mio. Euro für Veranstaltungen (41%), 405.000 Euro für Veröffentlichungen (14%) und 134.000 Euro für den Internetauftritt der OBS (5%).

Der Anteil der Personalkosten beläuft sich auf 2 Mio. Euro (35,5%) und sonstige Aufwendungen auf knapp 794.000 Euro (14%), die zusammen 49,6 Prozent der Gesamtaufwendungen der Stiftung ausmachen.

OBS – Kurzfilm über die Stiftungsarbeit

1972 starb der langjährige Erste Vorsitzende der IG Metall, Otto Brenner. Seit über 50 Jahren trägt die Wissenschaftsstiftung der IG Metall seinen Namen. Lange Zeit standen Arbeits- und Sozialrecht im Fokus des Stiftungsinteresses, inzwischen sind weitere Schwerpunkte hinzugekommen. Über die Geschichte der Stiftung und das aktuelle Profil informiert seit 2015 ein Film, der auf der Webseite der Otto Brenner Stiftung angesehen werden kann.



Übersicht der Einnahmen und Ausgaben von 2019 bis 2023 in Euro

Jahr	2019 in €	% von ges.	2020 in €	% von ges.	2021 in €	% von ges.
Einnahmen	1.026.853,18	100,0	1.178.205,50	100,0	1.360.649,04	100,0
Zinserträge	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Erträge aus Wertpapieren	999.899,04	97,4	941.311,50	79,9	1.255.082,00	92,2
Spenden	21.638,36	2,1	41.112,86	3,5	38.954,69	2,9
sonst. Erträge	5.315,78	0,5	195.781,14	16,6	66.612,35	4,9
Ausgaben gesamt	916.771,93	100,0	952.065,88	100,0	934.928,39	100,0
Personalkosten	351.947,65	38,4	336.748,05	35,4	345.243,43	36,9
sonst. Aufwendungen	147.095,86	16,0	158.408,85	16,6	159.923,79	17,1
Projektaufwendungen	417.728,42	45,6	456.908,98	48,0	429.761,17	46,0
davon:						
Förderprojekte	89.915,96	21,5	295.614,35	64,7	172.181,53	40,1
Veranstaltungen	234.536,88	56,1	91.678,02	20,1	170.281,91	39,6
Veröffentlichungen	74.462,30	17,8	52.924,62	11,6	69.969,69	16,3
Internet	18.813,28	4,5	16.691,99	3,7	17.328,04	4,0

Jahr	2022 in €	% von ges.	2023 in € (Plan)	% von ges.
Einnahmen	1.308.321,56	100,0	1.400.000,00	100,0
Zinserträge	583,26	0,0	700,00	0,1
Erträge aus Wertpapieren	1.066.819,70	81,5	1.066.819,70	76,2
Spenden	1.085,00	0,1	1.000,00	0,1
sonst. Erträge (u. a. „Abführungen“)	239.833,60	18,3	331.480,30	23,7
Ausgaben gesamt	1.435.824,09	100,0	1.400.000,00	100,0
Personalkosten	477.616,22	33,3	491.000,00	35,1
sonst. Aufwendungen	168.566,64	11,7	160.000,00	11,4
Projektaufwendungen	789.641,23	55,0	749.000,00	53,5
davon:				
Förderprojekte	279.527,68	35,4	304.000,00	40,6
Veranstaltungen	356.069,63	45,1	310.000,00	41,4
Veröffentlichungen	122.971,92	15,6	85.000,00	11,3
Internet	31.072,00	3,9	50.000,00	6,7

Jahr	2019 – 2023 in €	% von ges.
Einnahmen	6.274.029,28	100,0
Zinserträge	1.283,26	0,0
Erträge aus Wertpapieren	5.329.931,94	85,0
Spenden	103.790,91	1,7
sonst. Erträge	839.023,17	13,4
Ausgaben gesamt	5.639.590,29	100,0
Personalkosten	2.002.555,35	35,5
sonst. Aufwendungen	793.995,14	14,1
Projektaufwendungen	2.843.039,80	50,4
davon:		
Förderprojekte	1.141.239,52	40,14
Veranstaltungen	1.162.566,44	40,89
Veröffentlichungen	405.328,53	14,26
Internet	133.905,31	4,71

FORSCHUNGS- UND FÖRDERPROJEKTE

Die Otto Brenner Stiftung vergibt Aufträge für Forschungsprojekte innerhalb der Zustiftung Ost (ZO), die im Zusammenhang stehen mit den Stiftungsschwerpunkten „Zukunft für Ostdeutschland“ und „Europa sozial gestalten“. Dabei geht es unter anderem um die Angleichung der Arbeits- und Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland. Gleichzeitig werden auch Projekte gefördert, die den Arbeitsschwerpunkten der Zustiftung Vorstand (ZV) zuzurechnen sind. Dabei sind die Satzungsschwerpunkte zur „sozialen Gerechtigkeit“ und zur „Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen“ ebenso zentral, wie medienpolitische bzw. -kritische Forschungsvorhaben. In der folgenden Übersicht sind durch die Otto Brenner Stiftung im Berichtszeitraum von Juni 2019 bis Mai 2023 geförderte Projekte zu finden. Alle Informationen zu den OBS-Aktivitäten rund um Projekte, Forschung, und Förderung der Wissenschaft finden sich im „Wissenschaftsportal“ unter <https://www.otto-brenner-stiftung.de>

Forschungs- und Förderprojekte ab Juni 2019

Rechercheprojekt zur transnationalen Vernetzung rechter Parteien in Europa	taz die tageszeitung Verlags- u. Vertriebs GmbH	01. Juli 2019 – 31. September 2019	ZO	ZV
Studie „Rechte Allianzen in Europa: Wie sich NationalistInnen gegen die EU verbünden“	taz die tageszeitung Verlags- u. Vertriebs GmbH	01. Juli 2019 – 31. September 2019		ZV
Studie „Das Verschwinden der Welt: Auslandsberichterstattung in der Krise“	Marc Engelhardt	15. Oktober 2019 – 30. April 2021		ZV
Studie „Armutzeugnis – Beobachtungen und Anmerkungen zur Darstellung des gesellschaftlichen Problems der Armut im Massenmedium Fernsehen“	Prof. Bernd Gäbler	01. November 2019 – 31. März 2020		ZV
Flucht und Migration als Herausforderung für europäische Medien – Übersetzung AP 39	Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus gGmbH	01. Dezember 2019 – 31. Dezember 2019		ZV
Studie „Die Berichterstattung zur Wirtschaftspolitik der neuen italienischen Regierung in den deutschen Medien“	Prof. Kim Otto	01. Dezember 2019 – 01. April 2021		ZV

Forschungs- und Förderprojekte 2020 (Auswahl)

Analyse der oppositionellen Engagement- und Demokratieverpolitik auf Bundesebene	Dr. Rainer Sprengel	01. Januar 2020 – 30. April 2021	ZO	ZV
Leipzig-Studie zu Autoritarismus und Rechtsextremismus in Deutschland 2020	Dr. Oliver Decker, Prof. Dr. Elmar Brähler Universität Leipzig	01. Januar 2020 – 30. November 2020	ZO	ZV
Kultur 3.0	Fritz Wolf, dasmedienbuero/ Steffen Grimberg	01. Januar 2020 – 31. Dezember 2023		ZV
Deutschland-Stipendium	Universität Hamburg	01. Januar 2020 – 31. Dezember 2020		ZV

Medienjournalismus	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Prof. Dr. Haarkötter	01. Januar 2020 – 31. März 2021		ZV
Der Datenkonzern als Medienmäzen: Journalismusförderung durch die Google NewsInitiative	Alexander Fanta, Ingo Dachwitz	01. Januar 2020 – 31. Mai 2020		ZV
The Global Story of Work	Prof. Dr. Hans-Jürgen Arlt	01. Februar 2020 – 20. Juni 2023	ZO	
Zur Pluralität in der wirtschaftsjournalistischen Qualifizierung in Deutschland	Ilja-Valentin Sagvosdkin	01. Februar 2020 – 31. Januar 2021		ZV
Übersetzung „Flucht ins Autoritäre“	Dr. Oliver Decker, Universität Leipzig	01. März 2020 – 31. März 2020		ZV
30 Jahre politische Einheit – 30 Jahre mediale Teilung?	Dr. Lutz Mükke	01. März 2020 – 30. September 2020	ZO	
Künstliche Intelligenz und die Zukunft der Arbeit	Universität Duisburg-Essen, Derya Gür-Şeker	01. April 2020 – 31. März 2021		ZV
Erweiterung: Armutszeugnis – Beobachtungen und Anmerkungen zur Darstellung des gesellschaftlichen Problems der Armut im Massenmedium Fernsehen	Prof. Bernd Gäbler	01. April 2020 – 30. April 2020		ZV
Energiewende: Eine Medienanalyse über Ausbau und Rettung der Windkraft	Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Dr. Georgiana Banita	01. April 2020 – 31. Mai 2023		ZV
Arbeitnehmerinteressen zwischen autonomer Gestaltungsmacht und Staatsorientierung – Unterschiede in der Wahrnehmung zwischen Ost- und Westdeutschland	Rainer Faus, pollytix strategic research gmbh	01. Juni 2020 – 30. September 2020	ZO	
Strukturpolitische Instrumente der Nachwendezeit in Ostdeutschland	Alrun Fischer, Beratung für Betriebsräte	01. Juni 2020 – 30. September 2020	ZO	
Die kommunikative Funktion alternativer Fakten: Rekonstruktion der Zirkulationspraxen alternativer Fakten in rechtspopulistischen social media Diskursen	Dr. Nils C. Kumkar, Universität Bremen	15. Juni 2020 – 15. März 2021		ZV
Rechercheprojekt Finanzierung rechtsextreme Prepper	taz die tageszeitung Verlags- u. Vertriebs GmbH	01. Juli 2020 – 31. Dezember 2020	ZO	ZV
Journalistische Verantwortung in der Corona-Krise. Die Pandemie und ihre medialen Auswirkungen.	Dr. Leif Kramp, Prof. Dr. Stephan Weichert	01. Juli 2020 – 31. Mai 2021		ZV
Die Bundeswehr im Sahel: Die Bundestagsbeschlüsse und ihre mediale Einbettung	Dr. Lutz Mükke	01. Juli 2020 – 31. Mai 2023		ZV
Medien als Sprachrohr der Politik? Gastbeiträge von Politiker*innen	Marvin Oppong	01. Juli 2020 – 20. Oktober 2020		ZV
Podcast-Boom in Deutschland – Ursachen, Trends, Auswirkungen	Prof. Dr. Lutz Frühbrodt, Ronja Auerbacher	01. August 2020 – 30. April 2021		ZV
„Linke Wirtschafts- und Sozialpolitik“ von rechts? Eine Analyse am Beispiel der Alternative für Deutschland	Institut f. d. Gesamtanalyse der Wirtschaft, Dr. Stephan Pühringer	01. Dezember 2020 – 20. Juni 2021	ZO	ZV
Was machen die Medien mit ihren Macher:innen? – Studie zur Psychologie des Journalismus im Kontext der Transformation	Hochschule Fresenius, Prof. Dr. Burkhard Schmidt	01. Dezember 2020 – 31. Dezember 2021		ZV
Erweiterung des Projektes „Die Berichterstattung zur Wirtschaftspolitik der neuen italienischen Regierung in den deutschen Medien“ (Projektnr.: 2019-210) um einen Vergleich mit der „Berichterstattung zur Einführung von Corona-Bonds“	Prof. Kim Otto	14. Dezember 2020 – 01. April 2021		ZV

Forschungs- und Förderprojekte 2021 (Auswahl)

Stipendium	REPORTER-AKADEMIE BERLIN	01. Januar 2021 – 31. Dezember 2021	ZO	
Deutschlandstipendium	Universität Hamburg	01. Januar 2021 – 31. Dezember 2021		ZV
Erosion von Öffentlichkeit – freie Mitarbeit im Journalismus unter Corona-Druck	Prof. Dr. Barbara Witte, Prof. Dr. Gerhard Syben	01. März 2021 – 31. November 2021		ZV
Alternative für Deutschland – Ein Lagebild: Corona-Pandemie und Superwahljahr 2021	Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Prof. Dr. Bernhard Weßels	15. März 2021 – 30. April 2023	ZO	ZV
Jugendwahlstudie 2021: Aus- und Nebenwirkungen von Wahlalterssenkungen	FU Berlin, Prof. Dr. Faas, Arndt Leininger PhD	01. April 2021 – 31. März 2022	ZO	
DES: Politische Bildung von rechtsaußen	Arne Semsrott, Matthias Jakobowski	15. April 2021 – 01. September 2021	ZO	ZV
Projektmanagement, Redaktion, Beiträge für Veröffentlichungen anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums OBS	Hansjürgen Arlt, Wolfgang Storz und diverse Autoren	01. Mai 2021 – 31. Dezember 2022		ZV
Schlussbilanz der Nebenverdienste der Abgeordneten der 19. Wahlperiode – Aufstocker im Deutschen Bundestag IV	Sven Osterberg	01. Mai 2021 – 01. Juli 2021		ZV
Öffentlich-Rechtlicher Journalismus für kommerzielle Drittplattformen – ein medienethischer Konflikt?	Henning Eichler	15. Mai 2021 – 31. März 2022		ZV
Fellowship-Programm im Rahmen des NdM-Mentoringprogramms „Vielfalt stärken. Diversity-Kompetenz im Journalismus schaffen und sichtbar machen“	Neue deutsche Medienmacher*innen e. V.	01. Juli 2021 – 30. April 2022		ZV
Wahlen und Wählen in Zeiten von COVID-19: CNEP-COV	FU Berlin, Prof. Dr. Thorsten Faas	01. August 2021 – 31. Dezember 2023	ZO	ZV
Gemeinnütziger Journalismus auf dem Prüfstand	Dr. Leif Kramp, Prof. Dr. Stephan Weichert	01. Dezember 2021 – 30. Juni 2023		ZV

Forschungs- und Förderprojekte 2022 (Auswahl)

Die Stimme der Zivilgesellschaft im politischen Prozess	Maecenata Stiftung	01. Januar 2022 – 30. Juni 2022		ZV
Deutschland-Stipendium	Universität Hamburg	01. Januar 2022 – 31. Dezember 2022		ZV
Projektmanagement, Redaktion, Beiträge für Veröffentlichungen anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums OBS	Hansjürgen Arlt, Wolfgang Storz und diverse Autoren	01. Januar 2022 – 26. November 2022		ZV
Freizügige Ausbeutung – und keiner schaut hin? Berichterstattung über Arbeit in Europa	Arena for Journalism in Europe	01. Februar 2022 – 30. Juni 2023	ZO	ZV
„Inside funk“ Die mediale Konstruktion gesellschaftlicher Wirklichkeit in den investigativen Social-Reportage-Formaten des ARD-ZDF-Content-Netzwerks funk	Hochschule Mittweida, Prof. Dr. phil. Janis Brinkmann	01. März 2022 – 31. Januar 2023		ZV
30 Jahre nach dem Solinger Brandanschlag: Narben des Rassismus und extrem rechte Gewalt.	Derya Gür-Seker	01. März 2022 – 31. Juli 2023		ZV
Leipzig-Studie zu Autoritarismus und Rechts-extremismus in Deutschland 2022	Dr. Oliver Decker, Prof. Dr. Elmar Brähler Uni Leipzig	01. April 2022 – 30. November 2022	ZO	ZV

Wirtschaftspolitische Berichterstattung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen in Deutschland – eine Bestandsaufnahme	Prof. Dr. Henrik Müller, Dr. Gerret von Nordheim	01. Mai 2022 – 31. März 2023		
Die Wirtschaftswissenschaft in der Politikberatung	Dr. Jürgen Nordmann	01. Mai 2022 – 30. April 2023		ZV
Demokratieerfahrungen am Arbeitsplatz und politische Einstellungen – Industrial Citizenship in den neuen Ländern	Prof. Dr. Elmar Brähler	15. Mai 2022 – 31. Mai 2023	ZO	
„Demokratie gestalten und verbessern!“ Zur Relevanz von Otto Brenner heute	Dr. Jens Becker	01. Juni 2022 – 31. Dezember 2023		ZV
Die Qualität der Medienberichterstattung über den Ukraine-Krieg	Ludwig-Maximilians-Universität München, Dr. Jörg Haßler	01. Juli 2022 – 31. Dezember 2022		ZV
Antisemitismus – alte Gefahr in neuem Gewand	Michael Kraske	15. August 2022 – 31. Januar 2023	ZO	ZV
Berichten über Schmerz und Leid. Journalistische Verantwortungsethik bei Menschen im Katastrophenmodus	Prof. Dr. Marlis Prinzing	17. Oktober 2022 – 30. Juni 2023		ZV
Wirtschafts-Podcasts: Akteure, Themen, Formate und Relevanz von Podcast-Angeboten über Wirtschaftsthemen und -berichterstattung	h1 medienanalyse GmbH, Janine Greyer-Stock	15. November 2022 – 31. Mai 2023		ZV
Strategic Lawsuits against Public Participation (SLAPP) in Deutschland	Prof. Dr. Tobias Gostomzyk	01. Dezember 2022 – 30. April 2023		ZV
Politische Bildung gegen Rechts als riskanter Aktivismus? Eine Analyse des Risikos von Engagement gegen Rechtsextremismus in Sachsen	Jun.-Prof. Dr. Thomas Laux, TU Chemnitz	15. Dezember 2022 – 31. Oktober 2023	ZO	

Forschungs- und Förderprojekte bis Mai 2023 (Auswahl)

Deutschland-Stipendium	Universität Hamburg	01. Januar 2023 – 31. Dezember 2023		ZV
Ganzheitlicher Wirtschaftsjournalismus: Ökologische und soziale Nachhaltigkeit besser berücksichtigen	Lutz Frühbrodt	01. Januar 2023 – 15. November 2023		ZV
Klimaschädliche Reklame: Der ökologische Fußabdruck von Gütern aus der Fernseh- und YouTube-Werbung	Universitätsgesellschaft Universität Leipzig e. V., Dr. Robert Benjamin Biskop	01. Januar 2023 – 30. November 2023		ZV
Horkheimer Fellowship	Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität	01. Januar 2023 – 31. Dezember 2023		ZV
Backlash in Krisenzeiten? Multikrisenmodus mit Spaltungspotenzial in der Nachwendegeneration?	pollytix strategic research gmbh, Rainer Faus	01. April 2023 – 30. Juni 2023	ZO	
DES (II): Politische Bildung von Rechtsaußen	Arne Semsrott, Matthias Jakobowski	01. April 2023 – 01. Juli 2023	ZO	ZV
„Das größte lösbare Problem der Welt“. Die mediale Marginalisierung des globalen Hungers	Ladislaus Ludescher	01. April 2023 – 01. Oktober 2023		ZV
Fellowship-Programm „Vielfalt im Investigativjournalismus stärken“	Netzwerk Recherche	01. April 2023 – 30. Juni 2023		ZV
Leichte und Einfache Sprache im Journalismus	Prof. Dr. Friederike Herrmann, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt	01. Mai 2023 – 30. September 2024		ZV

VERANSTALTUNGEN

Zu den Aufgaben der Stiftung gehört es nicht nur, Forschung zu fördern, sondern auch Konferenzen, Tagungen und Workshops durchzuführen. In den Jahren 2019 bis 2023 hat die OBS zahlreiche eigene Veranstaltungen initiiert. Hervorzuheben sind dabei die OBS-Jahrestagung, die jährlichen Verleihungen des Otto Brenner Preises sowie die Veranstaltung zum 50-jährigen Jubiläum der Stiftung. Darüber hinaus gab es zahlreiche Kooperationsveranstaltungen mit Dritten, an denen sich die OBS mit inhaltlichem Input, finanzieller Unterstützung und/oder einer eigenen Standpräsenz beteiligte. Hinweise auf aktuelle OBS-Veranstaltungen und deren Dokumentation finden sich unter „Veranstaltungen“ auf <https://www.otto-brenner-stiftung.de>.

Veranstaltungen ab Juni 2019

11. Juni 2019	Seminar Landtagswahl Thüringen 2019 Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Eisenach in Kooperation mit der OBS
14. Juni 2019	Kölner Forum für Journalismuskritik Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) e. V.
14.–15. Juni 2019	nr-Jahreskonferenz „Abenteuer Recherche“ Netzwerk Recherche e. V.
20. Juni 2019	Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2019 Jugendpresse Deutschland
12. Juli/10. August 2019	Für Integration, gegen Rassismus Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Halle-Dessau in Kooperation mit der OBS
31. Juli–04. August 2019	Sommer-Akademie „Vom Leben auf Kosten anderer zum guten Leben für alle!“ Attac Trägerverein e. V.
08. August 2019	Fachgespräch „Neue Anwaltsstrategien gegenüber Medien“ Gesellschaft für Freiheitsrechte/OBS
18. September 2019	WS Parlamentswahlen in Polen Friedrich-Ebert-Stiftung/Otto Brenner Stiftung
14. August/28. November 2019	Rock gegen Rechts, für Demokratie und Menschenrechte Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Suhl-Sonneberg in Kooperation mit der OBS
01.–03. November 2019	Jugendmedientage 2019 Jugendpresse Deutschland
04.–07. November 2019	Schulprojekt „Schabbat-Sonntag-Ruhetag“ Bildungseinrichtung Kulturelle Begegnungen
07. November 2019	Deutscher Betriebsräte-Preis Bund-Verlag

08. November 2019	Abendrothforum 2019 „Europas Rechte auf den Straßen“ Otto Brenner Akademie
14.–16. November 2019	Soziale Bewegungen im digitalen Zeitalter – Jahrestagung 2019 Instituts für Protest- und Bewegungsforschung (ipb)
19. November 2019	Jahrestagung „Mauer in den Köpfen“ – Die Nachwendegeneration zwischen Hoffen und Bangen Otto Brenner Stiftung
19. November 2019	Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus
27. November 2019	Mediensalon „PRtrifftJournalismus“ meko factory – Werkstatt für Medienkompetenz gGmbH

Veranstaltungen 2020

(wegen Corona-Regelungen teilweise keine Präsenzveranstaltungen)

24. August 2020	Mediensalon/Jugendliche und Politik meko factory – Agentur für Kommunikation GmbH
11. März 2020	Runder Tisch Mediendialog Frankfurt/Main OBS/Interkultureller Mediendialog Rhein-Main
20. September 2020, 06.–08. November 2020	Weltkindertag, Antifaschistischer & antirassistischer Ratschlag u. a. Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Suhl-Sonneberg in Kooperation mit der OBS
28. Februar 2020	Medientraining für WissenschaftlerInnen im Feld der Protest- und Bewegungsforschung Verein für Protest- und Bewegungsforschung e. V.
28. August–04. September 2020	„Transformation unter starkem Gegenwind – Strategien für ArbeitnehmerInnen“ Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Halle-Dessau in Kooperation mit der OBS
08. März 2020	Seminar „Menschenrechte haben kein Geschlecht“ u. a. Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Eisenach in Kooperation mit der OBS
05. November 2020	Deutscher Betriebsräte-Preis Bund-Verlag
17. November 2020	Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus

Veranstaltungen 2021

(wegen Corona-Regelungen teilweise keine Präsenzveranstaltungen)

2021	Veranstaltungen zum Thema digitale Transformation und europäische Solidarität Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Halle-Dessau in Kooperation mit der OBS
2021	Schulprojekt „Judentum lernen – anhand des Schabbats“ an 4 Schulen Bildungseinrichtung Kulturelle Begegnungen
07. Juni 2021	Tagung „Politik an der Scherzgrenze“ Evangelische Akademie Frankfurt
06. September 2021, 20. September 2021, 04. November 2021	Veranstaltungsreihe „30 Jahre politische Einheit – 30 Jahre mediale Teilung – Schreiben Medien die Teilung fest?“ Dr. Lutz Mücke
09.–10. September 2021	Kongress für transformative Mobilität – KonTra IAA Attac Trägerverein e.V.
27. September–01. Dezember 2021	Veranstaltung zur 75-jährigen Befreiung des KZ Auschwitz Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Magdeburg-Schönebeck in Kooperation mit der OBS
11. September 2021, 05.–06. November 2021	Rock am Berg, Antifaschistischer & antirassistischer Ratschlag Thüringen Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Suhl-Sonneberg in Kooperation mit der OBS
18. September 2021	Fachtagung „Aufklären statt Anheizen – Wege zu einem konfliktstisiven Journalismus“ Journalistinnenbund e.V.
26. September 2021	Seminar „Demokratie im Betrieb und in den Gewerkschaften stärken“ u. a. Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Eisenach in Kooperation mit der OBS
08. November 2021	Deutscher Betriebsräte-Preis Bund-Verlag
12.–14. November 2021	Seminar „Globale Zusammenhänge erkennen und gewerkschaftliche Handlungsoptionen entwickeln“ Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Jena-Saalfeld in Kooperation mit der OBS
12.–13. November 2021	YouMeCon 2021/WS Dr. Leif Kramp Jugendpresse Deutschland e.V.
22. November 2021	Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus
01. Dezember 2021	#Netzwende Award 2021 Verein für Medien- und Journalismuskritik (VfM) e.V.

Veranstaltungen 2022

2022	mehrere Veranstaltungen zum Thema „Demokratie und Menschenrecht, gegen rassistische und faschistische Tendenzen“ Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Halle-Dessau in Kooperation mit der OBS
2022	mehrere Veranstaltungen zum Thema „Demokratie und Menschenrechte, gegen rassistische und faschistische Tendenzen“ Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Suhl-Sonneberg in Kooperation mit der OBS
2022	Schulprojekt „Judentum live erleben – im Mittelpunkt der Schabbat“ an 3 Schulen Bildungseinrichtung Kulturelle Begegnungen
29. März 2022	Runder Tisch Mediendialog „Das Verblassen der Welt – Auslandsberichterstattung in der Krise“ Interkultureller Mediendialog Rhein-Main
29. März 2022	Online-Veranstaltung „Die Lage der freien Journalist*innen während Corona“ OBS
25. April 2022	50 Jahre: Tod Otto Brenner und Lebensqualität Oberhausen OBS
28. April 2022	Roman Brodmann Kolloquium zum Thema „Medienfreiheit und journalistisches Arbeiten in Zeichen von Konflikt und Krise“ Institut für Medien- und Kommunikationspolitik gGmbH
26.–29. Mai 2022	Jugendmedienfestival unter dem Motto „Medien bewegen“ Junge Presse Pinneberg e. V.
08.–10. Juni 2022	Slowakisch-Tschechisch-Deutscher Dialog 2022 Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Potsdam/Oranienburg in Kooperation mit der OBS
26. Juni 2022, 04. August 2022, 18. November 2022	Veranstaltungsreihe „30 Jahre politische Einheit – 30 Jahre mediale Teilung – Schreiben Medien die Teilung fest?“ Dr. Lutz Mücke
28./29. Juni 2022	WS „Rechte Zeitenwende? Die Transformationsphase extrem rechter Politik in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren“ Fritz Bauer Institut
17.–21. August 2022	Europäische Sommeruniversität der sozialen Bewegungen Bikoop e. V.
26.–28. August 2022	Freischwimmen.SummerSchool KOOPERATIVE BERLIN
17./18. September 2022	Filmtage Globale Perspektiven Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.
30. September–01. Oktober 2022	NR-Jahreskonferenz „Hinschauen und Dranbleiben – Journalismus in Krisenzeiten“ Netzwerk Recherche e. V.
14. Oktober 2022	10. Medienlabor „Aufgespürt und aufgedeckt – Frauen im investigativen Journalismus“ Journalistinnenbund e. V.

21.–23. Oktober 2022	Seminar „Rassismus und Diskriminierung im Betrieb erkennen“ Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Halberstadt in Kooperation mit der OBS
27.–30. Oktober 2022	Youth Media Convention 2022 Jugendpresse Deutschland e. V.
10. November 2022	Deutscher Betriebsräte-Preis Bund-Verlag
12./13. November 2022	Seminar „Demokratie stärken“ Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Eisenach in Kooperation mit der OBS
26. November 2022	Veranstaltung zum Jubiläum „50 Jahre Otto Brenner Stiftung“
26. November 2022	Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus

Veranstaltungen bis Mai 2023

13./14. Januar 2023	Auslandsjournalismus für deutschsprachige Medien journalists.network e. V.
08. Februar 2023	WS Pressefreiheitsfonds Gesellschaft für Freiheitsrechte e. V.
20.–23. April 2023	Jugendredaktion zum Internationalen Tag der Pressefreiheit 2023 Jugendpresse Deutschland e. V.
03. Mai 2023	Tag der Pressefreiheit UHH Institut für Journalistik
03. Mai 2023	Kölner Forum für Journalismuskritik Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) e. V.
25.–29. Mai 2023	Unhaltbare Zustände – zweite marxistische Arbeitswoche Institut für Sozialforschung (Frankfurt)
26.–30. Mai 2023	Jugendmediencamp 2023 Jugendpresse Berlin-Brandenburg

VERÖFFENTLICHUNGEN

Da die Otto Brenner Stiftung gemeinnützig ist, werden der Öffentlichkeit alle Forschungs- und Projektergebnisse, die geförderten Buchpublikationen und die Veröffentlichungen zugänglich gemacht. Eine Liste aller Publikationen mit der Möglichkeit des Downloads ist unter „Publikationen“ im „Wissenschaftsportal“ der Stiftung (unter <https://www.otto-brenner-stiftung.de>) zu finden. Gleichzeitig präsentierte die Stiftung ihre Publikationen auf wichtigen Veranstaltungen der Medien- und Zivilgesellschaft, der Gewerkschaften oder auf eigenen Veranstaltungen – durch Auslage oder Präsentation durch OBS-Vertreter:innen.

Veröffentlichungen ab Juni 2019

„Wenn Sie das schreiben, verklage ich Sie!“ Studie zu präventiven Anwaltsstrategien gegenüber Medien AH 99	Tobias Gostomyk, Daniel Moßbrucker	08. August 2019
Fridays for Future – Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland (ipb working paper)	Moritz Sommer, Dieter Rucht, Sebastian Haunss, Sabrina Zajak	19. August 2019
Rechte Allianzen in Europa – Wie sich Nationa- listInnen gegen die EU verbünden AP 38	Malene Gürgen, Patricia Hecht, Christian Jakob, Sabine am Orde, Tristan Berteloot, Katarzyna Brejwo, Annalisa Camilli, Márton Gergely, Nina Horaczek, Anna Jikhareva, Johanna Luysen, Bartosz Wielinski, Jacopo Zanchini	23. August 2019
OBS-Geschäftsbericht 2015–2019	OBS	30. September 2019
Wie DAX-Unternehmen Schule machen – Lehr- und Lernmaterial als Türöffner für Lobbyismus AH 100	Tim Engartner	07. Oktober 2019

Veröffentlichungen 2020

Stumme Migranten, laute Politik, gespaltene Medien – Die Berichterstattung über Flucht und Migration in 17 Ländern AP 39 (deutsch/englisch)	Susanne Fengler, Marcus Kreutler	14. Januar 2020
Armutszeugnis – Wie das Fernsehen die Unter- schichten vorführt AP 40	Bernd Gäbler	07. April 2020
Nachrichten mit Perspektive – Lösungsorientierter und konstruktiver Journalismus in Deutschland AH 101	Leif Kramp, Stephan Weichert	13. Mai 2020
Bedrängte Zivilgesellschaft von rechts – Interven- tionsversuche und Reaktionsmuster AH 102	Wolfgang Schroeder, Samuel Greef, Jennifer Ten Elsen, Lukas Heller	08. Juni 2020

Wählen mit 16? – Ein empirischer Beitrag zur Debatte um die Absenkung des Wahlalters AP 41	Thorsten Faas, Arndt Leininger	30. Juli 2020
Mauer in den Köpfen? – Einstellungen zur deutschen Einheit im Wandel AP 42	Ayline Heller, Ana Nanette Tibubos, Manfred Beutel, Elmar Brähler	28. September 2020
Streitfall Vermögenssteuer? – Defizite in der Medienberichterstattung AP 43	Hendrik Theine, Andrea Grisold	21. Oktober 2020
Medienmäzen Google – Wie der Datenkonzern den Journalismus umgarnt AH 103	Ingo Dachwitz, Alexander Fanta	26. Oktober 2020
Autoritäre Dynamiken – Alte Ressentiments – neue Radikalität (Leipziger Autoritarismus-Studie 2020)	Hrsg. Elmar Brähler, Oliver Decker	18. November 2020

Veröffentlichungen 2021

„Alleine ist man zerbrechlich“ – Perspektiven auf die Interessenvertretung von Arbeitnehmer*innen in Ost und West AP 44	Simon Storks, Jana Faus, Rainer Faus	25. Januar 2021
30 Jahre staatliche Einheit – 30 Jahre mediale Spaltung. Schreiben Medien die Teilung Deutschlands fest? AP 45	Lutz Mükke	03. März 2021
Wenn Politik Presse macht – Gastbeiträge von Politiker*innen in ausgewählten Tageszeitungen AP 46	Marvin Oppong	25. März 2021
Qualifiziert für die Zukunft? – Zur Pluralität der wirtschaftsjournalistischen Ausbildung in Deutschland AH 104	Valentin Sagvosdkin	17. Juni 2021
Oppositionelle Engagement- und Demokratiep politik im Deutschen Bundestag (2017–2021) AP 12 des BBE	Rainer Sprengel	01. Juli 2021
Tragische Einzelfälle? Wie Medien über Gewalt gegen Frauen berichten AP 47	Christine Meltzer	05. Juli 2021
Aufstocker im Bundestag IV – Bilanz der Nebenverdienste der Abgeordneten in der 19. Wahlperiode AP 48	Sven Osterberg	10. Juli 2021
Medienjournalismus in Deutschland – Seine Leistungen und seine blinden Flecken AH 105	Hektor Haarkötter, Filiz Kalmuk	15. Juli 2021
Den richtigen Ton treffen – Der Podcast-Boom in Deutschland AH 106	Lutz Frühbrodt, Ronja Auerbacher	18. August 2021
Alternative Fakten im Gespräch – AfD-Diskussionen auf Facebook AP 49	Hannah Trautmann, Nils C. Kumkar	30. August 2021
Künstliche Intelligenz und die Zukunft der Arbeit – Die digitale Transformation in den (sozialen) Medien AP 50	Derya Gür-Şeker	29. September 2021
Desiderius-Erasmus-Stiftung – Politische Bildung von Rechtsaußen AP 51	Arne Semsrott, Matthias Jakubowski	08. Oktober 2021
Konstruktiv durch Krisen? – Fallanalysen zum Corona-Journalismus AH 107	Leif Kramp, Stephan Weichert	26. Oktober 2021
Soziale Rhetorik, neoliberale Praxis – Eine Analyse der Wirtschafts- und Sozialpolitik der AfD AP 52	Stephan Pühringer, Karl M. Beyer, Dominik Kronberger	02. Dezember 2021

Veröffentlichungen 2022

Das Verblassen der Welt – Auslandsberichterstattung in der Krise AP 53 (mit Kurzfassung)	Marc Engelhardt	24. Februar 2022
Framing in der Wirtschaftsberichterstattung – Der EU-Italien-Streit 2018 und die Verhandlungen über Corona-Hilfen 2020 im Vergleich AH 108 (mit Kurzfassung)	Victoria Teschendorf, Kim Otto	10. März 2022
Erosion von Öffentlichkeit – Freie Journalist*innen in der Corona-Pandemie AH 109 (mit Kurzfassung)	Barbara Witte, Gerhard Syben	28. März 2022
Mediale Routinen und Ignoranz? Die Sahel-Einsätze der Bundeswehr im öffentlichen Diskurs (Kurzfassung)	Lutz Mücke	02. Mai 2022
Journalismus in sozialen Netzwerken – ARD und ZDF im Bann der Algorithmen? AH 110 (mit Kurzfassung)	Henning Eichler	07. Juni 2022
Arbeitsdruck – Anpassung – Ausstieg – Wie Journalist:innen die Transformation der Medien erleben AP 55 (mit Kurzfassung)	Burkhard Schmidt, Rainer Nübel, Simon Mack, Daniel Rölle	21. Juli 2022
Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten – Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?	Herausgeber: Oliver Decker, Johannes Kiess, Aylene Heller, Elmar Brähler	09. November 2022
50 Jahre Otto Brenner Stiftung	Herausgeber: Otto Brenner Stiftung	Oktober 2022
Sammelband: Welche Öffentlichkeit brauchen wir? Zur Zukunft des Journalismus und demokratischer Medien	Herausgeber: Otto Brenner Stiftung	01. Dezember 2022
Sammelband: Welche Politik wollen wir? Zur Zukunft des Staates, der Zivilgesellschaft und der Demokratie	Herausgeber: Otto Brenner Stiftung	01. Dezember 2022
Sammelband: Welche Arbeit machen wir? Zur Zukunft von Wirtschaft, Natur und Kultur	Herausgeber: Otto Brenner Stiftung	01. Dezember 2022
Transformation und Emanzipation	Herausgeber: Jupp Legrand, Benedikt Linden, Hans-Jürgen Arlt	Dezember 2022
Welche Öffentlichkeit brauchen wir?	Herausgeber: Jupp Legrand, Benedikt Linden, Hans-Jürgen Arlt	Dezember 2022

Veröffentlichungen bis Mai 2023

Zitatsammlung von Otto Brenner	Herausgeber: Otto Brenner Stiftung	01. Januar 2023
Gut beraten? Zur Rolle der Zivilgesellschaft in Sachverständigenräten AP 57 (mit Kurzfassung)	Siri Hummel, Laura Pfirter	22. Februar 2023
Mediale Routinen und Ignoranz? Die Sahel-Einsätze der Bundeswehr im öffentlichen Diskurs AP 54	Lutz Mücke	05. Mai 2023
Antisemitismus – Alte Gefahr mit neuen Gesichtern AP 58 (mit Kurzfassung)	Michael Kraske	16. Mai 2023
Journalistische Grenzgänger – Wie die Reportage-Formate von Funk Wirklichkeit konstruieren AH 111 (mit Kurzfassung)	Janis Brinkmann	30. Mai 2023

Preisträger:innen Otto Brenner Preis

„Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus.
Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten“

Alle Preisträger:innen 2019 – 2022 im Überblick*

Otto Brenner Preis „Spezial“

2022	Tilman Spengler Würdigung seines journalistischen Gesamtwerkes
2021	Redaktionsteam MONITOR (WDR Fernsehen) Für Unabhängigkeit, für Meinungsstärke und für Unbeugsamkeit erhält das Redaktions-Team von MONITOR den „Spezial“-Preis der Jury
2020	Michael Kraske (Freier Journalist und Autor) Michale Kraske erhält den „Spezial-Preis“ für sein Buch „Der Riss. Wie die Radikalisierung im Osten unser Zusammenleben zerstört“
2019	Ulrike Herrmann (Wirtschaftsredakteurin, taz.die tageszeitung) Ulrike Herrmann erhält den „Spezial“-Preis für ihren kritischen und pointierten Wirtschaftsjournalismus mit gutem Gespür für Sozialstaatlichkeit.

1. Preis

2022	Ronen Steinke (Süddeutsche Zeitung) Buch „Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich“ (Berlin Verlag)
2021	Pitt von Bebenburg (Frankfurter Rundschau) Berichterstattung über „NSU 2.0“-Skandal in Hessen
2020	Gregor Haschnik (Frankfurter Rundschau) „Wie starb Jan H.?“ (Frankfurter Rundschau/Beilage „FR 7“, 12. Oktober 2019)
2019	Correctiv, Panorama, NDRInfo, DIE ZEIT und ZEIT ONLINE Ergebnis der Investigativrecherche zu den „CumEx-Files“

* Eine Übersicht aller Preisträger:innen seit 2005 findet sich unter: <https://www.otto-brenner-preis.de/dokumentation>

2. Preis

- 2022** **Martina Rathke** (Ostsee-Zeitung)
für ihre mehrteilige Reportage „Wie Sklaven gefühlt“
(Ostsee-Zeitung, 24. Februar bis 22. April 2022)
-
- 2021** **Christian Baars, Oda Lambrecht, Simone Horst** und **Lutz Ackermann**
für die Dokumentation „Wem gehört der Impfstoff?“
(Panorama – die Reporter , NDR Fernsehen, 21. Januar 2021)
-
- 2020** **Christian Schwägerl** (RiffReporter) und **Joachim Budde** (Freier Wirtschaftsjournalist)
„Streck, Laschet, StoryMachine: Schnelle Daten, pünktlich geliefert“
(RiffReporter, 14. April 2020)
-
- 2019** **Ulrich Wolf** (Sächsische Zeitung) und **Ulli Schönbach** (Sächsische Zeitung, Lokalredaktion Bautzen)
Dreiteilige Serie „Bautzen-Report“
(Sächsische Zeitung, 11.–13./14. April 2019)

3. Preis

- 2022** **Benedict Wermter** und **Tom Costello** (freie Journalisten)
„Die Recyclinglüge“
(Dokumentarfilm im Ersten, 20. Juni 2022)
-
- 2021** **Kersten Augustin** und **Sebastian Erb** (taz.die tageszeitung)
„Hitlergruß im Reichstag“
(taz.die tageszeitung am wochenende, Ausgabe 19./20.06.21)
-
- 2020** **Cornelia Schmergal** (Redakteurin im SPIEGEL-Hauptstadtbüro)
„Ausgeliefert“
(Der Spiegel, 16. November 2019)
-
- 2019** **Marie von Kuck** (freie Journalistin)
Hörfunk-Feature „Draußen. Vom Leben wohnungsloser Familien in Berlin“
(25. Juni 2019, Deutschlandfunk)

Newcomerpreis

- 2022** **David Gutensohn** (Die ZEIT)
für sein Buch „Pflege in der Krise. Applaus ist nicht genug!“ (Atrium Verlag, 23. Juli 2021)
-
- 2021** **Selina Bettendorf**
„Das Schweigen der Männer“ (Der Tagesspiegel, 16.01.2021)
-
- 2020** **Abschlussklasse 56B** (Deutsche Journalistenschule (DJS))
Dreiteiliges Podcast-Projekt „Der erste Tag der AfD“
(Bayerischen Rundfunk, Bayern 2 „radio D (Bayerischen Rundfunk, Bayern 2 „radio Doku“, ab 17. November 2019)
-
- 2019** **Isabell Beer** (freie Journalistin)
„Josh wuchs behütet auf. Mit 15 verfiel er den Drogen. An Stoff zu kommen war nicht schwer. Er hatte ja Facebook.“ (DIE ZEIT, ZEIT Online, 31. Januar 2019)

Medienprojektpreis

- 2022** **Team von NDR-Panorama, STRG_F und DER SPIEGEL**
„Kindesmissbrauch: Warum löscht die Polizei die Bilder nicht?“
(STRG_F, DER SPIEGEL, tagesschau.de, 2. Dezember–7. Dezember 2021)
-
- 2021** **Offen un’ ehrlich** (Saarländischen Rundfunk und „funk“)
Offen un’ ehrlich nimmt die neuesten Instagram-Hypes auseinander
-
- 2020** **Team aus Journalistinnen und Journalisten von BR, NDR und WDR**
„Die Hassmaschine – Wie Facebook beim Hass im Netz versagt“
-
- 2019** **STRG_F** (YouTube-Kanal der ARD-Sendung Panorama)
-

Recherche-Stipendien

- 2022** **Jenny Genzmer und Thomas Reintjes**
„Affebildchen-NFTs, DAOs und Crypto“
-
- Tim Kalvelage**
„Tiefseebergbau: Bedrohung für einen unbekanntem Lebensraum“
-
- Johanna Weinhold**
„Die lange Reise zum Tod“
-
- 2021** **Timo Stukenberg und Johanna Tirnthal**
„Angriff auf Obdachlose – Woher kommt der Hass?“
(Ergebnisse abrufbar unter: <https://t1p.de/m2a3t>)
-
- Fabian Federl**
„Verfüttert“
-
- 2020** **Ann Esswein und Pascale Müller**
„Im Netz der Vermittler: Arbeitsausbeutung im Niedriglohnssektor“
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/luM630rFUu>)
-
- Margherita Bettoni und Juliane Löffler**
„Sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt im Medizinbetrieb“
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/luM630rFUu>)
-
- Michael Billig und Benedict Wermter**
„Recherche zur Kreislaufwirtschaft“
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/luM630rFUu>)
-
- 2019** **Vinzenz Neumaier und Thomas Schuler** (freie Journalisten)
Geplanter Titel: „Wie kommt mehr Transparenz in die kommunalen GmbHs?“
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/4NIV30rFUtz>)
-
- Raphael Thelen** (Der SPIEGEL)
Geplanter Titel: „Klimakriege“
-
- Ann Esswein und Felie Zernack** (freie JournalistInnen)
Geplanter Titel: „Extremwetter: made in Germany? Eine Antwortsuche in Vanuatu und Deutschland.“
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/5EFV30rFUuc>)
-

INTERNETAUFTRITT & NEWSLETTER

Internetauftritt

Der Internetauftritt der Otto Brenner Stiftung ist der zentrale Kanal für die öffentliche Präsenz der Stiftung und die Kommunikation ihrer Projektergebnisse. Neben der Hauptseite (www.otto-brenner-stiftung.de) existiert ein eigenständiger Webauftritt für den Otto Brenner Preis. Zudem informiert die OBS auf diversen sozialen Netzwerken sowie regelmäßig mit einem eigenen Newsletter über die Stiftungsaktivitäten.

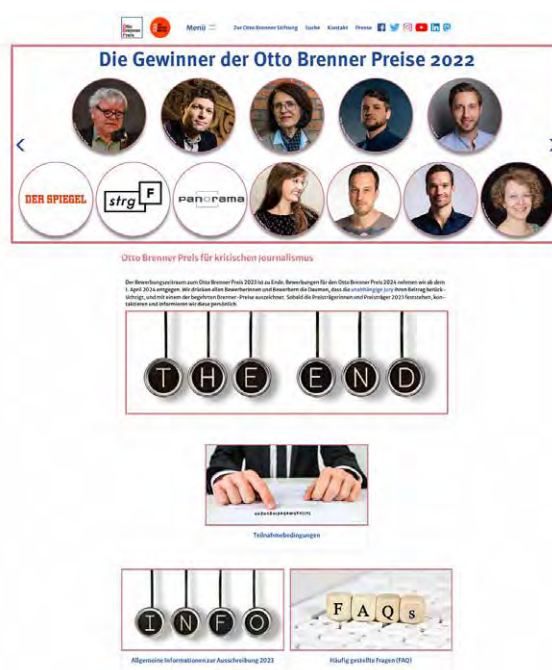
Gerade im Zuge des Medienwandels werden die digitalen Aktivitäten der Stiftung immer wichtiger. Herzstück der Stiftungshomepage ist nach der Neugestaltung der Websites Anfang 2018 das Wissenschaftsportal. Hier werden die Ergebnisse der durch die Otto Brenner Stiftung geförderten Projekte veröffentlicht. Pressematerialien und eigene Informationsseiten zu den einzelnen Studien und Untersuchungen ermöglichen sowohl einen schnellen Überblick als auch ein vertieftes Studium.



Startseite www.otto-brenner-stiftung.de im Juni 2023.

Otto Brenner Preis

Wofür steht der Journalist:innenpreis? Wann beginnt der Ausschreibungszeitraum und wann ist der Anmeldeschluss der aktuellen Ausschreibung? Wer kann Beiträge einreichen und was muss dabei beachtet werden? Wer sitzt in der Jury und entscheidet, wer eine Auszeichnung erhält? Wer waren die Preisträger:innen der vergangenen Jahre und – besonders interessant für Journalist:innen – für welche Texte, Fernseh- und Hörfunkbeiträge sind sie ausgezeichnet worden? Das alles findet sich auf www.otto-brenner-preis.de.



Die Startseite des Otto Brenner Preises im Juni 2023.



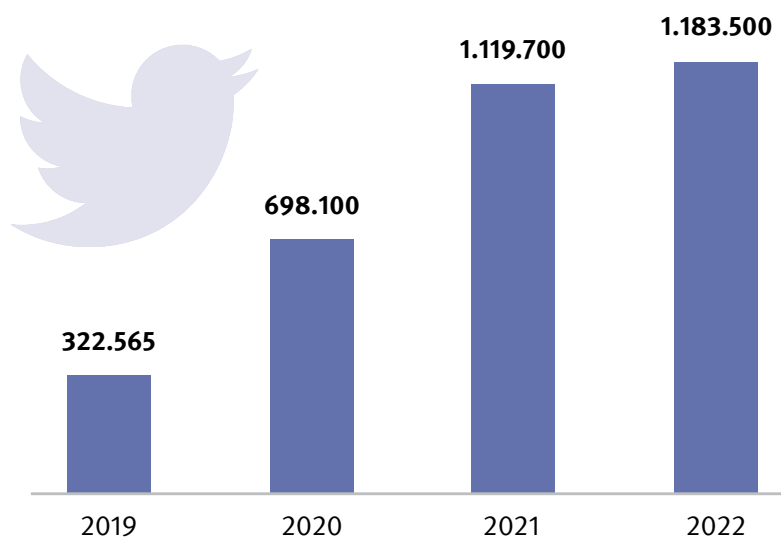
Soziale Medien

Die Otto Brenner Stiftung ist in den sozialen Netzwerken sehr breit aufgestellt: Seit 2010 gibt es Accounts auf Facebook, Twitter und YouTube, seit 2018 auch auf Instagram. 2017 kam der alternative Kurznachrichtendienst Mastodon sowie 2021 das Business-Netzwerk LinkedIn dazu. Über diese Kanäle werden die Forschungsergebnisse und Stiftungsaktivitäten immer reichweitenstärker kommuniziert. Interessierte können hier mit der Stiftung in den Dialog treten. Gerade im Zuge der Pandemie erwies sich die Arbeit, die in die Betreuung der Netzwerke investiert wird, als sehr wertvoll: Während Vor-Ort-Termine ausfallen, Messen und andere Events abgesagt werden mussten, wurde hier weiterhin die Öffentlichkeit erreicht. Insbesondere im Rahmen des Jubiläumsjahres 2022 gab es mehrere Live-Events, die über die sozialen Netzwerke verfolgt wurden.



Die OBS ist auf sechs unterschiedlichen Plattformen aktiv.

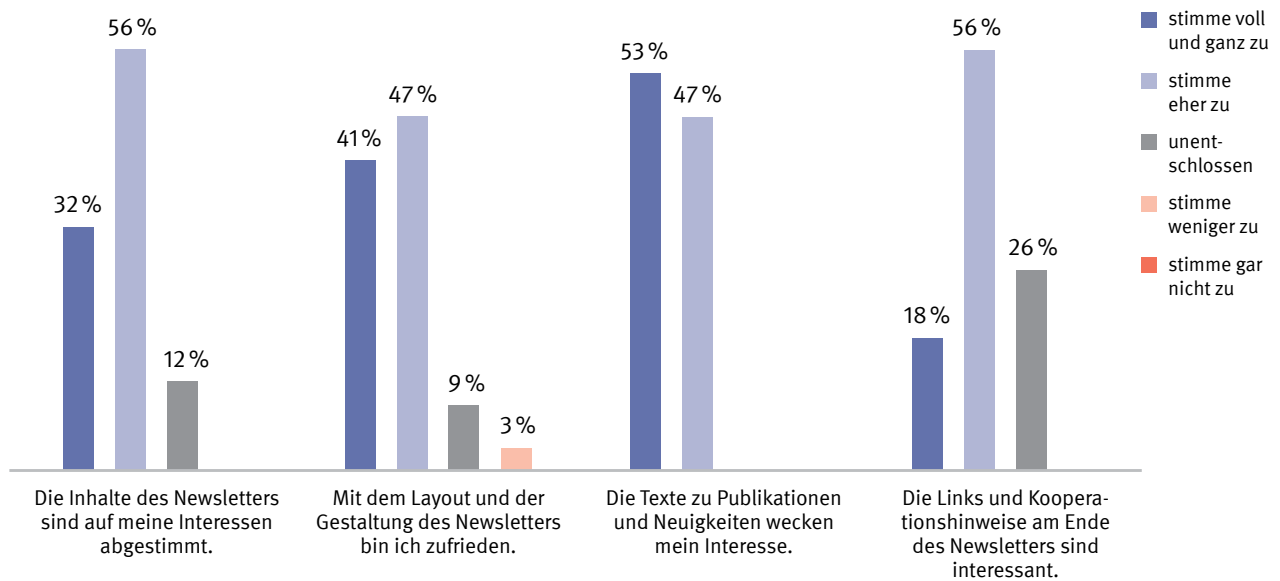
Anzahl „Views“ auf Twitter



Die größte eigene Reichweite erzielt die Stiftung nach wie vor über den Kurznachrichtendienst Twitter.

Evaluation zum OBS-Newsletter im Februar 2023

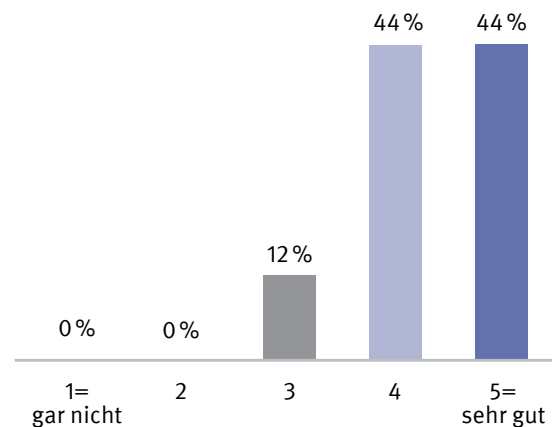
„Inwieweit treffen folgende Aussagen zum Newsletter der OBS zu?“



Newsletter

Unser Informationsdienst wird vier- bis sechsmal Mal im Jahr verschickt und informiert über Publikationen, Termine und alle Themen, die die Stiftung bewegen. Der Newsletter kann auf der Website der Otto Brenner Stiftung mit wenigen Klicks abonniert werden. Ein Angebot, auf das immer mehr Interessierte zurückgreifen: Mehr als 3.300 Abonnent:innen erreicht die Stiftung mit jedem Versand. Im Rahmen einer Umfrage zur Zufriedenheit mit dem OBS-Newsletter gaben die Abonnent:innen der OBS Anfang 2023 ein sehr positives Feedback. Sie lobten insbesondere den Umfang und den Themenmix des Rundschreibens.

Eine Umfrage unter den Abonnent:innen des Newsletters fiel Anfang 2023 sehr positiv aus.



„Der Newsletter der Otto Brenner Stiftung gefällt mir ...“

AKTIVITÄTEN AUF EINEN BLICK

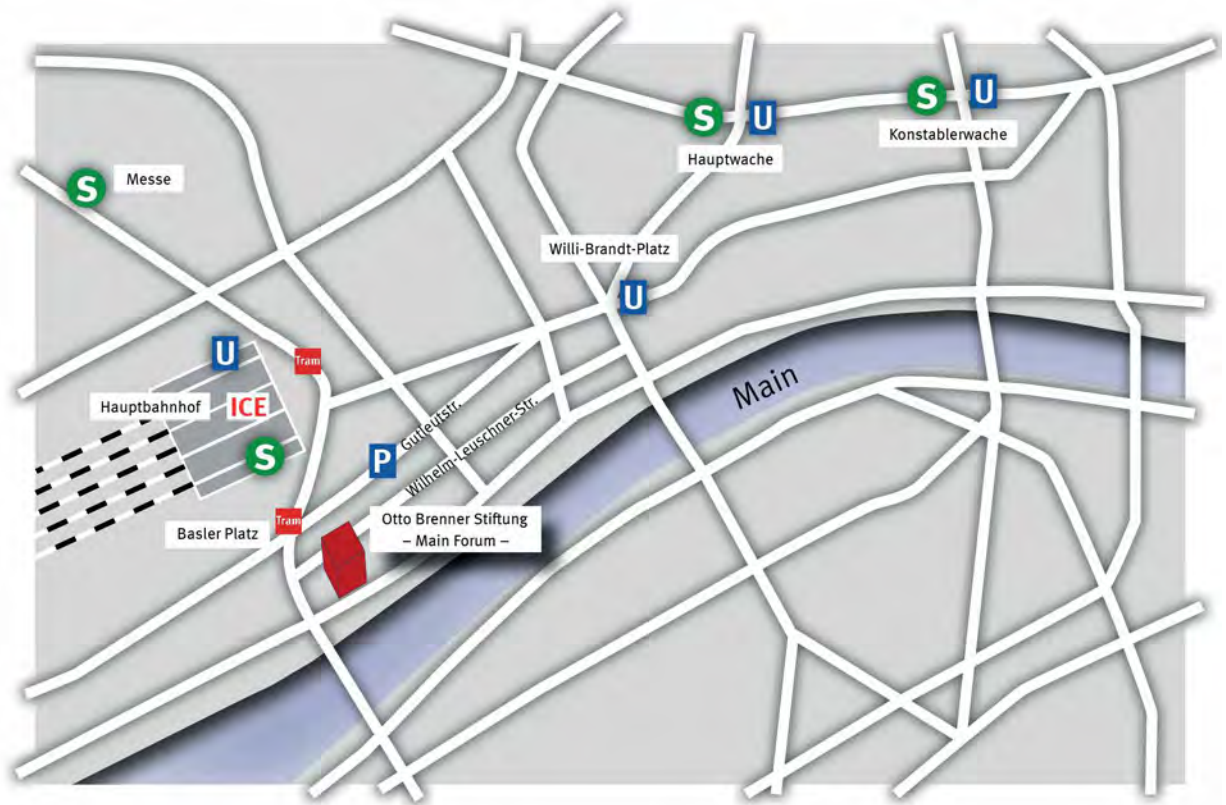
Förderschwerpunkte				
Förderprojekte		Veranstaltungen		
		OBS-eigene Veranstaltungen	Kooperations- veranstaltungen	Regional- veranstaltungen
ab Juni 2019				
Anzahl	7	2	12	3
Fördersumme	45.744,40	189.720,66	26.112,03	6.702,12
2020				
Anzahl	25	1	4	3
Fördersumme	295.614,35	79.393,31	4.784,71	7.500,00
2021				
Anzahl	12	1	10	5
Fördersumme	172.181,53	128.347,41	30.742,50	11.192,00
2022				
Anzahl	20	4	14	6
Fördersumme	279.527,68	318.232,83	24.347,58	13.489,22
bis Juni 2023				
Anzahl	10	0	7	0
Fördersumme	114.977,00	0	15.062,93	0,00

Veröffentlichungen				
	Arbeitsheft/ -papier	Internet	Sonstige	gesamt
ab Juni 2019				
Anzahl	5		1	
Fördersumme		9.406,64		37.231,15
2020				
Anzahl	8		3	
Fördersumme		16.691,99		52.924,62
2021				
Anzahl	12		2	
Fördersumme		17.328,04		69.969,69
2022				
Anzahl	6		7	
Fördersumme		31.072,00		122.971,92
bis Juni 2023				
Anzahl	6		1	
Fördersumme		19.707,61		42.872,88



WEGE ZU UNS

WEGBESCHREIBUNG



Adresse

Otto Brenner Stiftung
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt am Main
Fon: 069 - 6693-2526
E-Mail: info@otto-brenner-stiftung.de
www.otto-brenner-stiftung.de

Haltestelle Frankfurt Hauptbahnhof

S-Bahn: S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8 und S9
U-Bahn: U4, U5
Straßenbahn: Linie 11, 16, 21

Haltestelle Baseler Platz

Straßenbahn: Linie 12, 16 und 21

Anreise mit der Bahn

Von Frankfurt am Main Hauptbahnhof erreichen Sie uns zu Fuß in 5 Minuten: Gehen Sie vom Haupteingang des Bahnhofs geradeaus bis zur Straße „Am Hauptbahnhof“ und überqueren Sie die Straße; gehen Sie nun rechts die Straße „Am Hauptbahnhof“, die in die Baseler Straße übergeht, entlang. Sie führt Sie bis zur Wilhelm-Leuschner-Straße. Biegen Sie links in die Wilhelm-Leuschner-Straße ein. Auf der rechten Seite finden Sie das Main Forum mit seiner roten Natursteinfassade, wo sich auch die Otto Brenner Stiftung befindet.

Anreise mit dem Flugzeug

Vom Flughafen aus erreicht man mit den S-Bahnlinien S8 (Richtung Offenbach) und S9 (Richtung Hanau) in 12 Minuten den Hauptbahnhof.

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Otto Brenner Stiftung (Stand: 10.07.23)

Geschäftsführung:



Jupp Legrand
E-Mail: jupp.legrand@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 069-6693-2810

Sekretariat:



Karin Scharf
E-Mail: karin.scharf@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 069-6693-2526



Anne Roth
(auch: Referat Öffentlichkeitsarbeit und Transfer)
E-Mail: anne.roth@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 069-6693-2526

Referat Wissenschaftsförderung und Projektsteuerung:



Benedikt Linden
E-Mail: benedikt.linden@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 069-6693-2808



Robin Koss
E-Mail: robin.koss@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 0151-4256 90 36

Referat Öffentlichkeitsarbeit und Transfer:



Jan Burzinski
E-Mail: jan.burzinski@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 069-6693-2576



Moritz Riesinger
E-Mail: moritz.riesinger@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 0151-16 23 78 14



Mira Rübsamen
E-Mail: mira.rübsamen@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 069-6693-2567

Finanzen, Verträge und Stiftung Neue Länder (SNL)



Birgit Schumacher
(Otto Brenner Stiftung/
Stiftung Neue Länder)
E-Mail: birgit.schumacher@otto-brenner-stiftung.de
Tel.: 030-2592 70 568



Andreas Knoll
(Stiftung Neue Länder)
E-Mail: [andreas.knoll\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:andreas.knoll(at)otto-brenner-stiftung.de)
Tel.: 030-2592 70 568

UNTERSTÜTZUNG DURCH SPENDEN

Die Otto Brenner Stiftung ist die gemeinnützige Wissenschaftsstiftung der IG Metall mit Sitz in Frankfurt am Main. Als Forum für gesellschaftliche Diskurse und Einrichtung der Forschungsförderung ist sie dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Ausgleich zwischen Ost und West.

Sie ist zuletzt durch Bescheid des Finanzamtes Frankfurt/M. V-Höchst vom 4. November 2020 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig anerkannt worden.

Aufgrund der Gemeinnützigkeit der Otto Brenner Stiftung sind Spenden steuerlich absetzbar bzw. begünstigt.

Geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger an, damit wir Ihnen nach Eingang der Spende eine Spendenbescheinigung zusenden können, oder bitten Sie in einem kurzen Schreiben an die Stiftung unter Angabe der Zahlungsmodalitäten um eine Spendenbescheinigung.

Spenden erfolgen nicht in den Vermögensstock der Stiftung, sie werden ausschließlich für Projekte entsprechend dem Verwendungszweck genutzt.

Bitte nutzen Sie folgende Spendenkonten:

Für Spenden mit zweckgebundenem Verwendungszweck zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zum Schwerpunkt:

- **Förderung der internationalen Gesinnung und des Völkerverständigungsgedankens**

IBAN: DE11 5005 0000 0090 5460 03

BIC: HELA DE FF

Bank: HELABA Frankfurt/Main

Für Spenden mit zweckgebundenem Verwendungszweck zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zu den Schwerpunkten:

- **Angleichung der Arbeits- und Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland (einschließlich des Umweltschutzes)**
- **Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Mittel- und Osteuropa**
- **Verfolgung des Zieles der sozialen Gerechtigkeit**

IBAN: DE86 5005 0000 0090 5460 11

BIC: HELA DE FF

Bank: HELABA Frankfurt/Main

Verwaltungsrat und Geschäftsführung der Otto Brenner Stiftung danken für die finanzielle Unterstützung und versichern, dass die Spenden ausschließlich für den gewünschten Verwendungszweck genutzt werden.

Impressum

Herausgeber:

Otto Brenner Stiftung

Wilhelm-Leuschner-Straße 79

D-60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069-6693-2810

Fax: 069-6693-2786

E-Mail: info@otto-brenner-stiftung.de

www.otto-brenner-stiftung.de

Redaktion:

Robin Koss (OBS)

Benedikt Linden (OBS)

Satz und Gestaltung:

Isabel Grammes, think and act

Titelbild (Collage):

think and act mit Bildern von Felix Schmitt

Druck:

AC medienhaus GmbH, Wiesbaden

Redaktionsschluss:

31. Mai 2023

Bildnachweis:

Vorwort: Frank Rumpfenhorst (S. 3)

Veranstaltungen/Otto Brenner Preis: Christian von Polentz/transitfoto.de (S. 9, 11, 13); Felix Schmitt (S. 7, 8, 10, 11, 13); Frank Rumpfenhorst (S. 12); Frieder Unselt (S. 12); Gabriele Senft (S. 10, 11, 13); Shane Thomas McMillan (S. 12); WDR/Herby Sachs (S. 12)

50-Jahr-Feier: Felix Schmitt (S. 14, 15, 16); OBS (S. 16)

Jahrestagung: Christian von Polentz/transitfoto.de

Kooperationen: Bund Verlag GmbH (S. 19); Deutsche Gesellschaft e.V. (S. 22); Jugendpresse Deutschland/Joscha F. Westerkamp (S. 21); OBS (S. 18); Raphael Hünerfrauth (S. 20)

Projekte und Publikationen: adrian_ilie825/AdobeStock.com (S. 42); agenturfotografarin/AdobeStock.com (S. 41); asiandelight/AdobeStock.com (S. 45); deagreez/AdobeStock.com (S. 48); Felix Schmitt (S. 23); Gajus/AdobeStock.com (S. 33); Gerhard Mester (S. 28, 30, 34); Gorodenkoff/AdobeStock.com (S. 25); grechsantos/AdobeStock.com (S. 32); Hanspeter Ludwig (S. 29); kwanchaift/AdobeStock.com (S. 40); Kwennie Cheng (S. 43); Lydia Geissler/AdobeStock.com (S. 40); mattiapro9/AdobeStock.com (S. 24); Nuthawut/AdobeStock.com (S. 49); OBS (S. 47); panitialapon/AdobeStock.com (S. 44); picsfive/AdobeStock.com (S. 40); picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild | Martin Schutt (S. 36); picture alliance / photothek | Florian Gaertner (S. 38); picture alliance / Sebastian Gollnow/dpa / Sebastian Gollnow (S. 37); Samuel Greef (S. 31); svetazi/AdobeStock.com (S. 46); think and act (S. 26, 39, 50); Tobias Seeliger/AdobeStock.com (S. 27); VectorMine/AdobeStock.com (S. 35)

Höhepunkte: Christian von Polentz/transitfoto.de (S. 53, 56); Felix Schmitt (S. 51; 52; 55; 56); Moritz Riesinger (S. 56); OBS (S. 53; 54; 56); Tobias Koch (S. 56)

Die Otto Brenner Stiftung: Alexander Paul Engiert (S. 67); Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung (AdsD) (S. 58, 60, 61); Burkhard Ruppert (S. 57, 62, 91); Christian von Polentz/transitfoto.de (S. 67); Frank Rumpfenhorst (S. 67); Harald Joppen (S. 61); Hans-Helmut Bauer, DGB (S. 59); Heike Pinkall Privatarchiv (S. 58); IG Metall Geschäftsstelle Kiel-Neumünster (S. 67); IG Metall Geschäftsstelle Landshut (S. 67); OBS (S. 69, 93); Thomas Range (S. 67)

Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung

Juni 2019 – Mai 2023